



RSB

Rundfunk
Sinfonieorchester
Berlin

2026
2027

„Kunst ist die Art und Weise,
wie wir Räume gestalten.
Musik ist die Art und Weise,
wie wir Zeit gestalten.“
Jean-Michel Basquiat

RSB Rundfunk
Sinfonieorchester
Berlin

Saison 2026/2027

Ein Ensemble der

ROC Rundfunk
Orchester
Chöre

Liebes Publikum,

gleich mehrere rote Fäden ziehen sich durch die 64 Konzertprogramme unserer neuen Saison. Sie berühren und kreuzen sich, manchmal verknoten und verknäueln sie sich auch. Am Ende aber entsteht hoffentlich ein musikalisches Gesamtbild, das zeigt, mit welcher großer Kennerschaft sowie Begeisterung und Liebe für die Musik jedes einzelne Konzert für Sie ausgewählt und zusammengestellt worden ist.

Ein Faden, das zeigt schon unser Umschlag-Motiv, ist das Thema Musik und Malerei. Jedes Sinfoniekonzert-Programm der Saison korrespondiert auf spielerische Art mit einem Bild aus dem Gesamtwerk des Malers Daniel Richter, einem der wichtigsten deutschen Künstler der Malerei der Gegenwart, dem wir an dieser Stelle für die wunderbare Zusammenarbeit danken möchten. Gleich die erste Komposition im Eröffnungskonzert der Saison, „Peinture“ von Edison Denisow, nimmt dieses Thema auf.

Unser Chefdirigent Vladimir Jurowski dirigiert zehn Konzerte der Saison. Er bringt sinfonische Schwergewichte

wie Bruckner, Mahler und Strauss und setzt seine unermüdliche Tätigkeit für neue und neueste Musik fort, darunter die mehrfache und vielschichtige Einbindung des ukrainischen Altmeisters Valentin Silvestrov. Er leitet das Vorweihnachtskonzert mit den Jussen-Brüdern am Klavier und leistet einen ganz speziellen Beitrag zur Reihe „Jazzik“.

Artist in Residence der Saison ist Jörg Widmann, der als Komponist, Klarinetist und Dirigent seit vielen Jahren auf Weltniveau agiert und in diesen unterschiedlichen Rollen beim RSB schon wiederholt zu Gast gewesen ist. Jetzt tritt er in zwei Sinfoniekonzerten (08.11.26 & 21.04.27), einem Kammerkonzert (16.12.26) und einer Masterclass für Akademisten auf.

Und schließlich hinterlässt die Stadt Berlin, in der das RSB die meisten seiner Konzerte gibt, einen deutlich sichtbaren Farbton im Programm: Berliner Kompositionen, „Ein Heldenleben“ von Richard Strauss und Sinfonie Nr. 2 von Anatol Vieru, stehen neben Künstler:innen mit aktuellen



Carola Reul mit Vladimir Jurowski, Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des RSB

oder ehemaligen Berliner Lebensmittelpunkten (u. a. André de Ridder, Kirill Gerstein, Anastasia Kobekina, Siyabonga Maqungo, Samy Moussa, Anna Prohaska und Max Richter) sowie zwei Berlin-Romanen in den beliebten Erzählkonzerten.

Jenseits aller thematischen Schwerpunkte ist und bleibt Musikmachen tiefe Emotion, leidenschaftliche Kommunikation – und nie sich selbst genügender Hochleistungssport. Seien Sie eingeladen, diese Reise ins eigene Innere mit uns gemeinsam zu unternehmen!

Ihre Carola Reul,
Orchesterdirektorin RSB

Inhalt

Übersicht Saison 2026/2027	7
Info-Kanäle des RSB	13
Hintergrund	
Vladimir Jurowski & das RSB	16
Gäste der Saison	20
Jörg Widmann, Artist in Residence	24
Musikvermittlung	28
Daniel Richter und die Musik	34
Konzerte	
Sinfoniekonzerte	38
Jazzik	86
Erzählkonzerte	88
Musik für Alle	92
Kammerkonzerte	102
Mikrokonzerte	106
Schallbrücken	108
Gastspiele	112
Team & Partner	
Orchestermitglieder	118
Management	119
Orchesterakademie	120
Deutsche Streicherphilharmonie	121
Verein der Freunde und Förderer	122
Gesellschafter & Partner	123
ROC gGmbH	130
Service	
Karten kaufen	134
Abonnements	136
Saalpläne	142
Bestellschein	145
Impressum	147



Saison 2026/2027

August

So, 30.8. 15:00

Kloster Chorin
Beethoven | Brahms
Jurowski Dirigent
Ioudenitch Violine

Do, 17.9. 20:00

Konzerthaus
Opernkonzert
Wagner | Weber | Lehár
Schirmer Dirigent
Vogt Tenor

Do, 15.10. 19:30

Ballhaus Wedding
Kammerkonzert
Alpenländische Musik
mit Texten von
Robert Walser

September

So, 6.9. 19:00

Festival- und
Kongresszentrum Varna
Beethoven | Brahms
Jurowski Dirigent
Fischer Violine

So, 20.9. 15:00

Basilika Ottobeuren
Bruckner
Jurowski Dirigent

Sa, 24.10. 20:00

Philharmonie | 8er Abo
Moussa | Saariaho |
Schostakowitsch
Slobodeniouk Dirigent
de Maistre Harfe

So, 13.9. 20:00

Philharmonie | 4er Abo
Denissow | Vieru |
Rachmaninow
Jurowski Dirigent
Cheplakova Sopran
Rositskii Tenor
Sulimsky Bariton
Rundfunkchor Berlin

Sa, 26.9. 20:00

Konzerthaus | 8er Abo
Clyne | Barber |
Schostakowitsch
Alsop Dirigentin
Dalene Violine

Fr, 30.10. 19:30

Haus des Rundfunks
Jazzik
Laidlow | Khumalo |
Ellington
Kaziboni Dirigent
Kanga Stacco
(KI-Instrument)

Oktober

Fr, 2.10. 19:30

Haus des Rundfunks
Erzählkonzert
„Stunden wie Tage“
Skryleva Dirigentin
Kupferberg Autorin
& Erzählerin

November

So, 8.11. 20:00

Konzerthaus | 8er Abo

Widmann |

Rachmaninow

Kochanovsky Dirigent

Widmann Klarinette

So, 15.11. 20:00

Philharmonie | 8er Abo

Rebel | Adès | Adams

Jurowski Dirigent

Gerstein Klavier

Rundfunkchor Berlin

So, 29.11. 20:00

Konzerthaus | 4er Abo

Abazari | Bernstein |

Strauss

Jurowski Dirigent

Ioudenitch Violine

Dezember

Fr, 4.12. 9:30 & 11:00

Sa, 5.12. 14:00 & 16:00

So, 6.12. 10:00 & 12:00

KinderKünsteZentrum

Berlin

Rapauke –

Und der Himmel

Di, 8.12. 20:00

Konzerthaus | 8er Abo

Händel | Bach

Petrou Dirigent

Prohaska Sopran

So, 13.12. 15:00

Familienkonzert

Mo, 14.12. 11:00

Schulkonzert

Haus des Rundfunks

Singing Christmas

Zajac Dirigentin

Rundfunk-Kinderchor

Mi, 16.12. 19:30

Theater im Delphi

Kammerkonzert

Orchesterakademie

Jörg Widmann

Mi, 23.12. 19:00

Philharmonie | 4er Abo

Humperdinck | Poulenc |

Tschaikowsky

Jurowski Dirigent

Jussen & Jussen

Klaviere

Kinderchor der

Staatsoper Unter den

Linden Berlin

Mi, 30.12. 20:00

Do, 31.12. 15:30

Konzerthaus

Silvesterkonzerte

Chin | Beethoven

Lazarova Dirigentin

Schultz Sopran

Wilson Mezzosopran

Prégardien Tenor

Welton Bass

Rundfunkchor Berlin

Januar

Mo, 11.1. 20:00

Konzerthaus | 8er Abo

Eisendle | Elgar |

Strauss

Elder Dirigent

Capuçon Violoncello

Fr, 15.1. 9:30 & 11:00

Sa, 16.1. 14:00 & 16:00

So, 17.1. 10:00 & 12:00

KinderKünsteZentrum

Berlin

Rapauke –

Es fliegt und kriecht

Mi, 20.1. 21:00

Radialsystem

Festival Ultraschall

Abazari | Sciarrino |

Denner | Koumará

Kaziboni Dirigent

Höfele Trompete

Di, 26.1. 20:00

Philharmonie | 8er Abo

Zimmermann |

Bruckner

Jurowski Dirigent

Februar

Di, 2.2. 19:30

Isarphilharmonie

München

Mi, 3.2. 19:30

Heinrich-Lades-Halle

Erlangen

Silvestrov | Sibelius |

Tschaikowsky

Jurowski Dirigent

Fischer Violine

Fr, 5.2. 20:00

Konzerthaus | 8er Abo

Silvestrov | Sibelius |

Tschaikowsky

Jurowski Dirigent

Fischer Violine

Mi, 10.02. 19:30

Konzerthaus Wien

Do, 11.2. 19:30

Congress Innsbruck

Sa, 13.2. 19:30

Theater Coesfeld

Silvestrov | Sibelius |

Tschaikowsky

Jurowski Dirigent

Fischer Violine

Do, 18.2. 19:30

Ballhaus Wedding

Kammerkonzert

Mozart | Kubo | Strauss

Fr, 19.2. 09:30 & 11:00

Sa, 20.2. 14:00 & 16:00

So, 21.2. 10:00 & 12:00

Exploratorium Berlin

Rapauke –

Kopf und Beine

Mi, 24.2. 20:00

Philharmonie | 8er Abo

Tarkiainen | Dun |

Mendelssohn Bartholdy |

Sibelius

Storgårds Dirigent

Vassileva Schlagzeug

So, 28.2. 15:00

Familienkonzert

Mo, 1.3. 11:00

Schulkonzert

Haus des Rundfunks

Dornröschen

Tast Dirigent

Tetzlaff Moderation

März

So, 7.3. 15:30

Philharmonie
Mitsingkonzert

Mozart

Halsey Dirigent

Randem Soprano

Barnett-Jones Alto

Singh Tenor

Kazakov Bass

Rundfunkchor Berlin

Do, 11.3. 19:30

silent green
Kammerkonzert

Adrion | Bowen |

Schubert

Sa, 13.3. 20:00

Konzerthaus | 4er Abo

Chaplin

Strobel Dirigent

So, 21.3. 20:00

Philharmonie |
4er & 8er Abo

Strauss

Jurowski Dirigent

Ivanova Klavier

Alder Sopran

Bruns Tenor

Maqungo Tenor

April

Fr, 2.4. 19:30

Haus des Rundfunks
Jazzik

Gould | Kapustin | Grofé

Jurowski Dirigent

Dupree Klavier

von Kayser Tap Dance

Mi, 7.4. 20:00

Konzerthaus | 8er Abo

Mozart | Britten |

Beethoven

Canellakis Dirigentin

Do, 15.4. 18:30

Barclays Arena Hamburg
Filmkonzert

Der Herr der Ringe:

Die zwei Türme

Mi, 21.4. 20:00

Philharmonie | 8er Abo
Widmann |

Mendelssohn Bartholdy

Widmann Dirigent

und Klarinette

Hardenberger Trompete

Do, 22.04. 19:30

Kühlhaus Berlin
Kammerkonzert

Beethoven | Juon |

Mendelssohn Bartholdy

Sa, 24.4. 18:30

Uber Arena, Berlin
Filmkonzert

Der Herr der Ringe:

Die zwei Türme

Fr, 30.4. 20:00

Philharmonie | 4er Abo

Glière | Weinberg |

Ljatoschynskij |

Silvestrov

Jurowski Dirigent

Kobekina Violoncello

Mai

Sa, 8.5. 20:00

Konzerthaus |
4er & 8er Abo

So, 9.5. 20:00

Philharmonie | 8er Abo

Mahler

Jurowski Dirigent

Do, 13.5. 19:30

Haus des Rundfunks
Erzählkonzert

Fallada „Kleiner Mann,
was nun“

Jankauskaitė Dirigentin

Rötzer Erzählung

So, 23.5. 15:00

Familienkonzert

Mo, 24.5. 11:00

Schulkonzert
Haus des Rundfunks

Beethoven

Tafur-Díaz Dirigent

Arkona Moderation

Do, 27.05. 19:30

Kammerkonzert
Kühlhaus Berlin

Goldschmidt | Schulhoff |

Seeger | Waghalter

Fr, 28.05. 09:30 & 11:00

Sa, 29.05. 14:00 & 16:00

So, 30.05. 10:00 & 12:00

KinderKünsteZentrum
Berlin

Rapauke –

Unter der Erde

Sa, 29.5. 20:00

Konzerthaus | 8er Abo

Korngold | Ibert |

Banks | Dvořák

Zhang Dirigentin

Banks Saxophone

Juni

Do, 10.6. 20:00

Konzerthaus | 4er Abo

Thorvaldsdottir |

Richter | Ligeti |

Zimmer | Holst

de Ridder Dirigent

Lapwood Orgel

Kinder- & Jugendchor

Do, 24.6. 20:00

Philharmonie | 8er

Ravel | Bernstein

Pintscher Dirigent

Sumino Klavier

Juli

Fr, 2.7. 19:30

Haus des Rundfunks
Jazzik

Brand Brauer Frick |

Clyne | Shaw | Price |

Pépin

Brandt Brauer Frick

Trio

Bastian Dirigent



Info-Kanäle des RSB

Hintergründe, Einordnungen oder einfach nur spannende Anekdoten zu den Konzert-Programmen des RSB erhalten Sie auf diesen Kanälen.

RSB-Konzertpodcast

Zu jedem Sinfoniekonzert erklären Ihnen die zwei Musikwissenschaftlerinnen Katharina Neuschäfer (Kat) und Susanne Westenfelder (Fia), warum es sich unbedingt lohnt, das Konzert zu besuchen. Subjektiv, unterhaltsam, und Sie müssen nicht Musikwissenschaft studiert haben, um den Podcast „Muss es sein?“ zu genießen. Alle Podcast Episoden sind über unsere Website und auf den Streaming-Plattformen Spotify, Apple Podcast und Deezer verfügbar.

Newsletter

Für regelmäßige RSB-Informationen empfehlen wir Ihnen unseren Newsletter. Hier erfahren Sie aktuelle Neuigkeiten, Hintergründe, Rabattaktionen u.v.m.

Programmheft

Bereits ein bis zwei Tage vor dem Konzert finden Sie auf unserer Website das digitale Programmheft, mit dem Sie sich entspannt zu Hause auf das Konzert vorbereiten können, mit detaillierten Informationen zu den Werken, den Mitwirkenden und der Abendbesetzung. Die Druckausgabe erhalten Sie zu den Konzerten kostenlos.

Konzerteinführung

Bei den meisten Sinfoniekonzerten findet eine kostenlose Einführungsveranstaltung mit RSB-Dramaturg Steffen Georgi statt. 50 Minuten vor Konzertbeginn stimmt er Sie mit Informationen zu Werken und Komponist:innen sowie Musikbeispielen auf das Konzert ein.

Infos per Post

Wir schicken Ihnen unsere Monatsprogramme oder die Saisonbroschüre portofrei nach Hause – geben Sie unserem Besucherservice Bescheid oder senden Sie eine E-Mail mit Ihrer Anschrift an info@rsb-online.de.





Vladimir Jurowski mit dem RSB und dem Rundfunkchor Berlin in der Philharmonie

Exzellenz und Herzlichkeit

Vladimir Jurowski und das
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin

Das RSB ist ein internationales Spitzenorchester und eines der führenden europäischen Rundfunk-Sinfonieorchester mit einer über 100-jährigen Tradition. Die vielfältigen Programme des Orchesters sind getragen von großer künstlerischer Kontinuität und Exzellenz. Chefdirigent und Künstlerischer Leiter ist seit 2017 Vladimir Jurowski. Er zählt zu den gefragtesten Dirigenten unserer Zeit und wird weltweit für seine innovativen musikalischen Interpretationen und für sein mutiges künstlerisches Engagement gefeiert. Er ist außerdem seit 2021 Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatsoper in München.

**Tief empfundene
Leidenschaft und
Begeisterung
für Musik**

Hauptspielorte des RSB sind die zwei großen Konzertsäle, die in Berlin den höchsten Standard für klassische Konzertkultur definieren: die Philharmonie Berlin und das Konzerthaus Berlin. Nahezu alle Sinfoniekonzerte des RSB werden vom Hörfunk übertragen, namentlich vom Deutschlandfunk Kultur (Deutschlandradio) und vom



Vladimir Jurowski und das RSB im Konzerthaus Berlin



Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb), den tragenden Sendern der Rundfunk Orchester und Chöre gGmbH, der das Orchester institutionell angehört.

Im Mittelpunkt der Arbeit des RSB steht eine tief empfundene Leidenschaft und Begeisterung für Musik. Dabei verbindet sich höchster Qualitätsanspruch mit dem gesellschaftlichen Auftrag als öffentlich gefördertes Rundfunkorchester: Neben dem klassischen Konzertrepertoire stehen auch zeitgenössische oder selten gespielte Werke auf dem Programm; es werden Auftragswerke vergeben; das RSB kooperiert und musiziert mit künstlerischen Gästen aus aller Welt; Regelmäßig öffnet das RSB sein Probenzentrum, den Großen Sendesaal im Haus des Rundfunks des rbb, für das Publikum, auch für inklusive Musikerlebnisse; die Musiker:innen gehen mit unterschiedlichen Konzertformaten in die Berliner Stadtteile und bieten eine innovative Musikvermittlung für alle Altersklassen an.

Das RSB steht für die Grundwerte der Toleranz und des gegenseitigen

Respekts. Es musizieren Menschen aus über 20 Nationen in diesem Klangkörper. Aus dieser kulturellen Vielfalt ergibt sich eine besondere

Es musizieren Menschen aus über 20 Nationen in diesem Klangkörper

Verpflichtung zum Schutz dieser Werte. Darüber hinaus ist es dem RSB wichtig, das Publikum mit einzubeziehen, im Austausch zu sein – auf persönlicher und medialer Ebene. Das RSB ist stolz auf seine weit über Berlins Grenzen hinaus bekannte und geschätzte Herzlichkeit auf und hinter der Bühne, die ihren sichtbaren Ausdruck in den Umarmungen nach dem Schlussapplaus findet. ■



Musiker:innen des RSB kurz vor ihrem Auftritt im Konzerthaus Berlin.

Von der Freude, andere willkommen zu heißen

Musikalische Gäste der
RSB-Konzertsaison 2026/2027

Ihr RSB-Debüt am Pult geben u. a. Sir Mark Elder, Vibmayi Kaziboni, Delyana Lazarova, George Petrou, André de Ridder und Stanislav Kochanowski. Solist:innen, die erstmals mit dem RSB auftreten, sind u. a. die Pianisten Frank Dupree, Lucas & Arthur Jussen und Hayato Sumino, die Organistin Anna Lapwood sowie Gautier Capuçon und Anastasia Kobekina am Violoncello. Acht besondere Gäste der Konzertsaison des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin stellen wir Ihnen hier kurz vor.

Xavier de Maistre, 1973 im französischen Toulon geboren, widmet sich seit seinem Austritt aus den Wiener Philharmonikern 2010 konsequent seiner internationalen Solokarriere und der Repertoireerweiterung für die Harfe. Er konzertiert mit führenden Orchestern und arbeitet u. a. mit Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Riccardo Muti und William Christie. Als engagierter Initiator neuer Werke vergibt er regelmäßig Kompositionsaufträge, so auch an Kaija Saariaho, deren Werk er mit dem RSB spielen wird.

Live am 24. Oktober 2026 | siehe S. 44.

Die österreichisch-englische Sopranistin **Anna Prohaska** gab im Alter von 18 Jahren ihr Debüt an der Komischen Oper Berlin und wurde mit 23 Jahren ins Ensemble der Staatsoper Unter den Linden Berlin aufgenommen. Seitdem verfolgt sie eine außergewöhnliche internationale Karriere an wichtigen Opernhäusern und mit den bekanntesten Orchestern der Welt. 2024 ist sie mit dem Opus Klassik als „Sängerin des Jahres“ ausgezeichnet worden.

Live am 8. Dezember 2026 | siehe S. 52.

Lucas und Arthur Jussen, geboren 1993 und 1996, gehören derzeit zu den gefragtesten Pianisten-Duos überhaupt. Presse und Publikum feiern die Brüder als wohl bekannteste Botschafter klassischer Musik der Niederlande. Engagements führen sie zu den renommiertesten Orchestern und Festivals weltweit. Ihre Debüt-CD mit Beethoven-Werken wurde mit Platin ausgezeichnet.

Live am 23. Dezember 2026 | siehe S. 54.





Die britische Organistin **Anna Lapwood**, geboren 1995, wird aufgrund ihrer enormen Präsenz in den sozialen Medien auch als „Taylor Swift der Orgel“ bezeichnet. Als erste Frau in der 560-jährigen Geschichte des Oxforder Magdalen College erhielt sie dort ein Orgelstipendium. Seit Mai 2025 ist sie offiziell Organistin der Londoner Royal Albert Hall. Zu ihren Markenzeichen zählt die Verbindung von klassischem Repertoire mit zeitgenössischer Musik, Filmmusik und eigenen Transkriptionen.

Live am 10. Juni 2027 | siehe S. 80.

Julia Fischer gehört zu den weltweit gefragtesten Geigerinnen. Sie tritt regelmäßig mit führenden Klangkörpern wie den Wiener Philharmonikern und dem London Symphony Orchestra auf. Sie spielt auf einer Violine von Giovanni Battista Guadagnini aus dem Jahr 1742 und auf einem modernen Instrument von Philipp Augustin aus dem Jahr 2018. Ihre Aufnahmen wurden vielfach ausgezeichnet, sie selbst ist unter anderem Trägerin des Bundesverdienstkreuzes.

Live am 05. Februar 2027 | siehe S. 62.

Anna Lapwood

Die Cellistin **Anastasia Kobekina**, geboren 1994 in Jekaterinburg, ist 2024 mit dem Leonard Bernstein Award und dem renommierten Opus Klassik Award als Beste Nachwuchskünstlerin ausgezeichnet worden. Sie begeistert das Publikum mit ihrer atemberaubenden Musikalität, ihren vielschichtigen Interpretationen und ihrer charismatischen Bühnenpräsenz. Ihr Debütalbum „Venice“ hat sie als Exklusivkünstlerin bei Sony Classical herausgebracht.

Live am 30. April 2027 | siehe S. 74.

Der japanische Pianist **Hayato Sumino**, geboren 1995, ist mehrfacher Preisträger internationaler Klavierwettbewerbe. Mit über 2,2 Millionen Followern auf seinen Social-Media-Plattformen hat er sich eine bemerkenswerte globale Präsenz aufgebaut. Im April 2024 gab er sein spektakuläres Debüt in der Royal Albert Hall mit Gershwins "Rhapsody in Blue" und wurde im August 2025 bei den BBC Proms gefeiert.

Live am 24. Juni 2027 | siehe S. 82. ■



Ein

Naturereignis

Der Musiker Jörg Widmann



Jörg Widmann fixiert mit wachem Lächeln das vor ihm sitzende Orchester. Er konzentriert die Kräfte, bündelt die Aufmerksamkeit, auch hinter sich im Saal. Dann, während er tief einatmet, hebt er federnd die – taktstocklosen – Arme und springt mit präzisen, emphatischen Bewegungen auf den fahrenden Zug auf, auf dem seit Wolfgang Amadeus Mozarts Lebtagen die geniale Komposition der „Jupiter“-Sinfonie rund um die Welt unterwegs ist. Das Orchester tanzt sofort mit, denn Musizierfreude ist so ansteckend wie kaum sonst eine Freude. Immer wieder sehen wir Gesten des fragenden Innehaltens, staunende Blicke Jörg Widmanns auf die vermeintlichen Kleinigkeiten dieser Musik, grenzenlose Bewunderung und Freude, daran teilhaben zu dürfen.

Auf das gemeinsame Atmen kommt es an. Das weiß ein Musiker wie Widmann, weil er sich immer wieder erdet, sozusagen täglich: als ausübender Klarinettist auf der Bühne im Kontakt mit dem Publikum, im Kontakt mit der bereits bestehenden Musik, mit Brahms, Weber, Mozart. Aber auch mit Strawinsky, Lachenmann und Rihm

vor Augen und Ohren entsteht für ihn wie selbstverständlich ein weit gefasstes Konzept von Schönheit. Denn Konsonanz und Dissonanz, sagt er, definieren sich durch den Kontext. Ein Dreiklang kann in

Wer den Komponisten Jörg Widmann verstehen will, sollte vorher den Klarinettisten Jörg Widmann gehört haben, am besten mit seinen eigenen Kompositionen.

einem bestimmten Zusammenhang ebenso dissonant klingen, wie ein Geräuschklang zur Konsonanz sich wandeln kann. Denn alles sei letztlich aufgehoben in einer umfassenden Harmonie.

„Wer den Komponisten Jörg Widmann verstehen will, sollte vorher den Klarinettisten Jörg Widmann gehört haben, am besten mit seinen eigenen Kompositionen. Hier wird er zum Zeugen eines Spiels, das alle Möglichkeiten des Blasinstrumentes souverän auszunutzen versteht – vom Schönklang, der aus dem Nichts entsteht und im Nichts verschwindet,

über subtile farbliche Veränderungen und Eintrübungen des Klangs bis zum prasselnden Perkussionseffekt, zum aufgeregten Schnattern und quasi-elektronischen Geräusch. Als ob die Klarinette sich in ein Schlagzeug, ein Klavier oder einen Synthesizer verwandeln könnte. Der Modifikation des Ausdrucks scheinen keine Grenzen gesetzt.“ (Max Nyffeler) Widmann, ein Spätgeborener aus der Sicht der Avantgarde, muss sich deren Dogmen, Abgrenzereien und Schulbildungen nicht mehr unterwerfen. Er gehört zur Generation derer, denen quasi alles erlaubt ist. Gerade weil der Komponist die Techniken und Ausdrucksformen der musikalischen Moderne buchstäblich spielend beherrscht, kann er sie neben klassischen und romantischen Mustern in seine eigene Schreibweise „mit geradezu erschreckender Leichtigkeit“ (Max Nyffeler) integrieren.

Die Kompositionen von Jörg Widmann kommen über uns wie ein gewaltiger Wasserfall, donnernd, glitzernd, prickelnd, reinigend. Gleich Beethovens kennen seine Werke mittlere Empfindungen nicht, sie sind „maßlos in ihrer überschäumenden

Virtuosität oder in ihrer unendlichen Traurigkeit.“ (Markus Fein)

Jörg Widmann ist unvermindert auf den wichtigsten Bühnen der Welt und mit herausragenden künstlerischen Partnern zu erleben – in all seinen

**Die Kompositionen von
Jörg Widmann kommen
über uns wie ein gewaltiger
Wasserfall, donnernd,
glitzernd, prickelnd,
reinigend.**

Facetten: als Klarinettist, Dirigent und Komponist. Von 2026 an steht er als neuer Künstlerischer Leiter der Lucerne Festival Academy vor, die seit ihrer Gründung 2004 durch Pierre Boulez eine zentrale Säule für die zeitgenössische Musik in Europa bildet.

Dirigate führten ihn 2025/2026 erstmals in die USA, zum Cleveland Orchestra, nach Atlanta und Detroit. In seiner Eigenschaft als Associated Conductor war er mit dem Münchener Kammerorchester auf Tournee in Südamerika. Einen Akzent des Klarinettisten Jörg Widmann setzte im Februar 2026 das ihm gewidmete

Klarinettenkonzert „Zones of Blue“ von Olga Neuwirth, das er mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Sir Simon Rattle uraufgeführt hat. Der Komponist Jörg Widmann wird mit der neuen Komposition „Jupiter-Etüde“ im Rahmen des Mozartfests Würzburg im Juni 2026 präsent sein.

Beim Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin war Jörg Widmann erstmals 2011 zu Gast. 2015 spielte und dirigierte er ein Programm mit Werken von Weber, Widmann und Mozart. 2017 folgten Werke von Weber und Mendelssohn sowie seine Messe für großes Orchester. 2025 dirigierte er beim RSB Musik von Mozart sowie seine Komposition „Armonica“. ■

Konzerte mit Jörg Widmann

8. November 2026, Konzerthaus | S. 46

15. Dezember 2026, Haus des Rundfunks (Masterclass Orchester-Akademie)

16. Dezember 2026, Theater im Delphi | S. 103

21. April 2027, Philharmonie | S. 72



Musik für Alle

Musikvermittlung 2026/2027

Neugier ist der Anfang jedes Hörens. Mit unseren Proben, Konzerten und Workshops schaffen wir Räume, in denen Musik erfahrbar wird – beim Zuhören, im Gespräch und im eigenen Tun. Unsere Formate richten sich an alle, die genauer hinhören, Hintergründe verstehen und Musik aus neuen Perspektiven entdecken möchten. Denn ein Konzertabend ist weit mehr als ein Orchester: Es ist ein Ort für Begegnung, Dialog und Inspiration.

Die Musikvermittlungsinitiative des RSB eröffnet vielfältige Zugänge zur klassischen Musik. Von ersten Erfahrungen in der Kita bis zu vertiefenden Einblicken für Schulklassen und Erwachsene fördern die Angebote kulturelle Bildung, soziale Vernetzung, kreative Entfaltung und Verständnis.

Für die Kleinsten

Das Konzertformat „Rapauke macht Musik“ richtet sich an Kindergartenkinder und vermittelt klassische Musik auf spielerische und unterhaltsame Weise. In einstündigen Konzerten lernen die Kinder Instrumente kennen, entdecken musikalische Begriffe



Musik entdecken und eigene Instrumente bauen: „Rapauke macht Musik“ für die Kleinsten

und gestalten am Ende ihr eigenes Rhythmusinstrument zum Mitnehmen.

Kita-Gruppen können Proben im Sendesaal besuchen und das Orchester bei der Arbeit erleben. Vorab bereiten Mitglieder des RSB die Kinder auf die Eindrücke vor, damit der Besuch spannend und verständlich bleibt.

Für Grundschul Kinder und Familien

Unsere Familien- und Schulkonzerte laden dazu ein, klassische Werke in einem interaktiven Format zu erleben. Mit Freude, Spannung und Mitmach-Elementen tauchen die Kinder gemeinsam mit ihren Familien in die

Welt der Musik ein. Im Anschluss an die Konzerte besteht die Gelegenheit, Instrumente selbst auszuprobieren und die musikalischen Erfahrungen so noch intensiver zu gestalten.

Für Schulklassen

Schulklassen können kostenfrei Proben besuchen, auf Wunsch ergänzt durch vorbereitende Workshops von Musiker:innen in der Schule. Auf diese Weise können Schüler:innen die Vielfalt klassischer Musik aus nächster Nähe erfahren.



Offenen Ohren und Augen bei den Schulkonzerten im Haus des Rundfunks

Für Oberschulen

Moderierte Proben vermitteln spannende Einblicke in ausgewählte Werke und die Probenarbeit des RSB und machen im Gespräch mit Dirigent:in, Musiker:in oder Solist:in klassische Musik lebendig. Auch Musikbegeisterte anderer Altersgruppen sind zu diesen Veranstaltungen herzlich willkommen.

Im Rahmen der „Saison mit Klasse“ öffnet das RSB Schüler:innen einer Berliner Oberschule über zwei Spielzeiten hinweg seine Türen. Neben Konzertbesuchen nehmen

die Jugendlichen an Workshops teil, lernen Instrumente kennen und erhalten Einblicke in die Arbeit hinter den Kulissen. Angebote wie Kammermusik-, Kompositions- und Dirigierworkshops sowie optional Management-Praktika fördern individuelle Stärken und eröffnen neue Perspektiven. Das Projekt verbindet kulturelle Bildung mit Berufsorientierung.



Nach dem Familienkonzert: RSB-Posaunist József Vörös gibt alle seine Tricks preis.

Konzert für Alle

Mit dem „Konzert für Alle“ schafft das RSB besondere Zugänge zur klassischen Musik und lädt Menschen mit Hör- und kognitiven Einschränkungen ein, Konzerte selbstbestimmt zu erleben. Das Format steht für gelebte Inklusion und ist fest im künstlerischen Selbstverständnis des Orchesters verankert.

In der kommenden Spielzeit wird es weiterentwickelt und um zusätzliche Angebote für Begegnung und Aus-

tausch ergänzt. Institutionen und Initiativen sind eingeladen, Proben oder Workshops zu besuchen und gemeinsam mit uns neue Formen der Zusammenarbeit zu entwickeln. Ziel ist es, noch mehr Menschen für Musik zu begeistern und nachhaltig zu erreichen. ■

Information und Kontakt

Musikvermittlung RSB

Franziska Noack · 0151 74271206
musikvermittlung@rsb-online.de

Alle Termine der Musikvermittlung ab S. 92





Vladimir Jurowski und das RSB im Konzerthaus Berlin.

Den Ton von oben ansingen

Daniel Richter und die Musik

25 Bilder aus dem Gesamtwerk des Malers Daniel Richter begleiten auf visueller Ebene die großen Konzerte des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin in der Saison 2026/2027 – in dieser Broschüre, auf Plakaten und in den Programmheften.

Dr. Eva Meyer-Hermann, Kuratorin und Buchautorin (*Daniel Richter: Bilder von früh bis heute*, Hatje Cantz Verlag, Berlin 2023), stellt uns den Künstler vor.

Daniel Richters Bilder sind von einer andauernden Intensität. In den frühen abstrakten Arbeiten überziehen Ölfarbe und Lack die Leinwand in Schlieren; technoide Strukturen und psychedelische Muster greifen ineinander. Die Farbe fügt sich nicht, sie widersetzt sich. Sie wird geschoben, geschichtet, verschmiert, bis die Oberfläche kippt. Das Bild gerät zur Überforderung.

Um 2000 vollzieht sich eine Wendung zur Figuration. Vier großformatige „Deutschlandbilder“ verdichten politisch und existenziell aufgeladene

Daniel Richter in Aktion
(Szene aus dem Dokumentarfilm *Daniel Richter*
von Pepe Danquart aus dem Jahr 2023)

Szenen. Nicht Ereignisse stehen hier im Mittelpunkt, sondern Zustände: So erscheint in *Zurberes* (abgebildet auf dem Umschlag dieser Broschüre) der Berliner Alexanderplatz als erschöpfter Raum ohne Verheißung, eine groteske Höllenpforte, die den Mythos des Zerberus in die Gegenwart stolpern lässt. In kleineren Bildformaten treten Menschen hervor: fallend, gefährdet, tiernah, zugleich getragen von stiller Empathie. In jüngerer Zeit entstehen weite, gespachtelte Körperlandschaften, von starken Linien bedrängt. Sie erzählen nicht, sie stellen Spannung her und halten sie.

Bevor der 1962 geborene Künstler Anfang der 1990er-Jahre Malerei studierte, hatte er sich in der Hamburger Hausbesetzer- und Antifa-Szene bewegt; Musik war sein

Im Atelier läuft unablässig Musik, setzt den Takt, füllt den Raum mit Energie, von Hip-Hop bis Klassik.

Umfeld und Resonanzraum. Er entwarf Plattencover, Plakate und Flugblätter. Heute lebt Richter in Berlin und Wien, wo er an der Akademie der bildenden Künste lehrt.





Malen und Musik hören: Tapedeck im Atelier Daniel Richter

Musik durchzieht das Werk auf mehreren Ebenen. Neben den vielen Büchern im Atelier, die für das Erzählerische und gedankliche Ordnung stehen, läuft dort unablässig Musik, setzt den Takt, füllt den Raum mit Energie, von Hip-Hop bis Klassik. Viele Bildtitel beziehen

In Richters Malerei verhärtet der Ton nicht, sondern er schwingt fort, wie Musik.

sich auf Musik, manche konkret auf Musikgeschichte, etwa 1937, *berechtigte Kritik*: Das Werk erinnert daran, dass Dmitri Schostakowitsch nach einer Diffamierung in der Staatszeitung *Prawda* um sein Leben fürchten musste. Andere Titel zitieren,

verschieben oder verballhornen Songs und Begriffe, zum Beispiel *Ferbenlaare*. Solche Verschiebungen übersteigen einen bloßen Scherz: Sie sind präzise gesetzt zwischen Pathos und Ironie. Ein Wort genügt, um eine Tonlage zu öffnen.

Die Verbindung von Malerei und Musik hat Tradition. Der frühromantische Maler Philipp Otto Runge beschrieb mit seiner Farbenkugel die Verhältnisse der Farben in Analogie zur Harmonie der Töne. Eugène Delacroix sprach von der musikalischen Wirkung der Farbe. Wassily Kandinsky nannte die Farbe einen inneren Klang, für ihn ein Weg zur abstrakten Malerei. In der Musik geht es weniger um Handlung als um Stimmung. Figur und Konflikt lösen sich im Klang, und selbst im

Tragischen bleibt Musik in Bewegung. Auch in Richters Malerei verhärtet der Ton nicht, sondern er schwingt fort, wie Musik. Das Politische erscheint als Klangfarbe, nicht als Parole.

In der Vokalmusik geht es darum, einen Ton von oben anzusingen, ihn nicht hinaufzudrücken: Er erblüht frei im Raum. Auch das Dringliche von Richters Malerei ist kein Fortissimo. Wie ein angestimmter Ton entfalten sich die Bilder, lassen Klang stehen. Wir stehen davor und hören mit den Augen. ■

Daniel Richter in seinem Atelier
in Berlin-Schöneberg



Konzerte in Philharmonie und Konzerthaus

Saison
2026/2027

13. September 2026

Sonntag, 20:00

Philharmonie | 🏠 4er

Edison Denissow

„Peinture“ für großes Orchester

Anatol Vieru

Sinfonie Nr. 2

Sergei Rachmaninow

„Die Glocken“ – Sinfonisches Poem für Sopran, Tenor, Bariton, Chor und Orchester nach einem Gedicht von Edgar Allan Poe op. 35

Vladimir Jurowski | Dirigent

Galina Cheplakova | Sopran

Anton Rositskii | Tenor

Vladislav Sulimsky | Bariton

Rundfunkchor Berlin *

Gijs Leenaars | Choreinstudierung

18 | 28 | 38 | 48 | 58 | 68 €

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

* Partner in der ROC

Uneingeschränkt sein

Einmal alles ausprobieren, Farben, Formen, Techniken – das wollte der deutsche Maler Daniel Richter in dem nebenstehenden Bild. Daniel Richters Kunstwerke begleiten uns durch die gesamte Saison 2026/2027. Das Eröffnungskonzert bietet sogleich die Möglichkeit, Korrespondenzen „zwischen abstrakter Malerei und Musik“ (Edison Denissow, 1970) zu erkunden. Denissow, ein Freund und Weggefährte von Schnittke und Gubaidulina in der früheren UdSSR, bereitet mit seinem fein ausgeleuchteten Orchesterwerk „Peinture“ den Boden für die filigrane Sinfonie (1973) des jüdisch-rumänischen Künstlers Anatol Vieru, der 2026 einhundert Jahre alt geworden wäre – „Herzrasen“, „Psalm“ und „Ungezügelter Melodie“ sind die Sinfoniesätze überschrieben. Nicht opulent genug kann es klingen in Sergei Rachmaninows „Glocken“. Menschliche Stationen, von der Geburt über die Hochzeit, die Stürme des Lebens bis hin zum Tod finden dort ihren Widerhall.



17. September 2026

Donnerstag, 20:00

Konzerthaus

Opernkonzert mit dem Tenor

Klaus Florian Vogt

Werke von Richard Wagner, Carl Maria
von Weber und Franz Lehár

Ulf Schirmer | Dirigent

Klaus Florian Vogt | Tenor

18 | 28 | 38 | 48 | 58 | 68 €

Schwereelosigkeit und Wagner

Diese Verbindung scheint ein Paradoxon zu sein. Und doch manifestiert sie sich bei Klaus Florian Vogt. Kein Heldentenor im stämmigen Sinn, sondern ein lyrischer Sänger mit kraftvoller Stimme – Klaus Florian Vogt widerspricht dem Rollenklischee auf weltweit schier einmalige Weise. Die Partie des Lohengrin sang er bereits 2011 beim RSB im großen Wagnerzyklus (auf CD dokumentiert) unter der Leitung von Marek Janowski. „So federleicht und entspannt hat man den Schwanenritter noch von niemandem vernommen. Das klingt in seiner Schwereelosigkeit mitunter geradezu keusch“, schwärmte damals die Kritik.

Im RSB-Opernkonzert präsentieren Klaus Florian Vogt und Wagner-Koryphäe Ulf Schirmer neben Lohengrins Gralserzählung Arien und Orchesterauszüge aus „Die Meistersinger von Nürnberg“, „Tannhäuser“ und „Parsifal“. Ohne Webers „Freischütz“ wäre Wagner nicht der er ist! Und ohne Léhars Operetten „Giuditta“ oder „Friederike“ wäre Vogt nicht der, der er ist.



26. September 2026

Samstag, 20:00

Konzerthaus |  8er

Anna Clyne

„Masquerade“ für Orchester

Samuel Barber

Konzert für Violine und

Orchester op. 14

Dmitri Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

Marin Alsop | Dirigentin

Johan Dalene | Violine

18 | 28 | 38 | 48 | 58 | 68 €

Konzert mit radio3 des rbb

Masken

Sie sind lustige Verkleidungen oder lebensrettende Narrenkappen – hinter Masken lauert oft Verborgenes. Nicht so bei Anna Clyne. Die Londoner Vergnügungsgärten des 18. Jahrhunderts forderten sie 2013 zu einem kurzen, ausgelassenen Spiel heraus, bestehend einfach aus Tanz und Musik.

Ganz anders bei Dmitri Schostakowitsch. Die pausbäckige Fröhlichkeit der Sinfonie Nr. 5 wirkt aufgesetzt, erzwungen. Der Komponist hat mit dem Werk nichts weniger als sein Leben während der Stalin-Ära gerettet. Wütend, wie ein unfreiwilliger, herausgeprägelter Jubel, muss deren Schlussapotheose klingen.

Ihren liebsten Komponisten, so nennen die Amerikaner Samuel Barber – nicht nur wegen des berühmten Adagios für Streicher. Das Violinkonzert, eines der schönsten aus den 1930er-Jahren, dem Violinkonzert-Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts, beschert Gänsehautmomente mit schwelgerischem Gestus und süffigen Melodien.



24. Oktober 2026

Samstag, 20:00

Philharmonie | 🏠 8er

Samy Moussa

„Adgilis Deda“ – Hymne für Orchester

Kaija Saariaho

„Trans“ – Konzert für Harfe
und Orchester

Dmitri Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 54

Dima Slobodeniouk | Dirigent

Xavier de Maistre | Harfe

18 | 28 | 38 | 48 | 58 | 68 €

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Sehnen nach Schönheit

1984 in Kanada geboren, heute in Berlin lebend – Samy Moussa gehört der immer präsenter werdenden Generation der Postavantgarde an, die keinen Reiz mehr darin verspürt, die Missstände der Welt in düsteren Klangfarben anzuprangern. Für die Orchesterhymne „Adgilis Deda“ (Mutterort) hat er sich von den georgischen Kaukasusbergen inspirieren lassen, die Musik folgt dem „Konzept des Schutzes“ (Moussa) und der Geborgenheit.


Die feinen Klangfarben der Harfe sind es, die Kaija Saariaho immer wieder gereizt haben, für dieses besondere Instrument zu komponieren. Einer der weltweit führenden Harfenisten stellt uns das dreisätzigige Harfenkonzert aus dem Jahre 2015 vor.

Nach der fulminanten Fünften sucht die Sechste (1939) von Schostakowitsch mit weitaus poetischeren Mitteln nach Sinn und Hoffnung. Am Ende bleibt ihr nichts, als sich wie ein Clown im Zirkus auszutoben – mit verzweifelter Grimasse.



8. November 2026

Sonntag, 20:00

Konzerthaus |  8er

Jörg Widmann

Fantasie für Klarinette solo

Jörg Widmann

„Elegie“ – Konzert für

Klarinette und Orchester

Sergei Rachmaninow

Sinfonie Nr. 1 d-Moll op. 13

Stanislav Kochanovsky | Dirigent

Jörg Widmann | Klarinette

18 | 28 | 38 | 48 | 58 | 68 €

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Einfach Freude

Zwei Universalmusiker, die auf den ersten Blick kaum etwas gemeinsam haben, begegnen sich in diesem Konzert. Tatsächlich eint es Sergei Rachmaninow und Jörg Widmann, dass sie eine natürliche, erlebbare Freude an der Musik verspüren, die sie gerne mit anderen Menschen teilen. Rachmaninow, ein glänzender Pianist des frühen 20. Jahrhunderts, Widmann ein nicht minder phantastischer Klarinettist im noch jungen 21. Jahrhundert, beide darüber hinaus aktive und kreative Komponisten, die sich immer bewusst darüber sind, selber ihre Werke auf der Bühne dem Publikum „auszuliefern“. Das heißt auch, kreativ auf Kritik reagieren zu können. Keine kompositorische Idee kann falsch sein, wenn sie dem Herzen entspringt – diese Haltung war in der klassischen Musik des 20. Jahrhunderts selten geworden. Langsam kehrt sie zurück.



15. November 2026

Sonntag, 20:00

Philharmonie |  8er

Jean-Féry Rebel

„Les Éléments, symphonie nouvelle“

Thomas Adès

„In Seven Days“

für Klavier und Orchester

John Adams

„Harmonium“ für Chor und Orchester

Vladimir Jurowski | Dirigent

Kirill Gerstein | Klavier

Rundfunkchor Berlin*

Julia Selina Blank | Choreinstudierung

18 | 28 | 38 | 48 | 58 | 68 €

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

* Partner in der ROC

Es werde Klang

In sieben Tagen hat Gott die Welt erschaffen. Zuerst hat er die Elemente durcheinandergewirbelt, wir hören es schockartig in der „Schöpfungsgeschichte“ des frechen Franzosen Jean-Féry Rebel – anno 1737.

Der 1971 geborene Engländer Thomas Adès, dem RSB-Publikum längst ein guter Bekannter, reist 2008 binnen 30 Minuten einmal durch die ganze „Weltwerdung“. Das damit gemeinte, „siebentägige“ Klavierkonzert spart nicht mit verschmitzten und ironischen musikalischen Kommentaren auf das hehre Walten Gottes.

Ein gutes Vierteljahrhundert früher hat John Adams – auch er inzwischen hierzulande ein sehr geschätzter Komponist der Gegenwart – aus einem Einzelton ein pulsierendes Klanggewebe für großen Chor und Orchester gesponnen. Auf Gedichte von John Donne und Emily Dickinson lädt Adams in „Harmonium“ den amerikanischen Minimalismus mit spätromantischen Klängen auf.



29. November 2026

Sonntag, 20:00

Konzerthaus |  4er

Sara Abazari

Auftragswerk des RSB, Uraufführung

Leonard Bernstein

Serenade nach Platons

„Symposion“ für Violine, Streicher,

Harfe und Schlagzeug

Richard Strauss

„Also sprach Zarathustra“ –

Tondichtung frei nach

Friedrich Nietzsche op. 30

Vladimir Jurowski | Dirigent

Maria Ioudenitch | Violine

18 | 28 | 38 | 48 | 58 | 68 €

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Ermutigendes aus Teheran

Ein neues Werk von Sara Abazari

aus dem Iran! Das erfüllt uns,

gerade im Hinblick auf die extremen

Herausforderungen, mit denen

sich die Menschen im Iran gerade

konfrontiert sehen, mit Freude,

noch bevor wir es kennen! Seit Sara

Abazari in der Karwoche 2023 ein so

kurzes wie eindrucksvolles Werk als

musikalischen Kommentar zu Haydns

Bibelparaphrase „Sieben Letzte Worte“

von sich hören ließ, wünscht man sich,

mehr von ihrer Musik kennenzulernen.

Ihr zur Seite darf Leonard Bernstein,

unterstützt von der phantastischen,

russisch-kanadischen Geigerin Maria

Ioudenitch, mit dem Violinkonzert

nach Platons „Symposion“ ein

berührendes Plädoyer für die Liebe

in angefochtenen Zeiten halten.

Dem würde Richard Strauss sicher

gerne zustimmen, zumal er sich

häufig für die Werke von Kollegen

persönlich eingesetzt hat. Nietzsches

„Zarathustra“ in dem spätromantisch

opulenten Klanggewand, das ihm

Strauss auf den Leib geschneidert hat,

macht in jedem Sinfoniekonzert eine

gute Figur.



8. Dezember 2026

Dienstag, 20:00

Konzerthaus |  8er

Georg Friedrich Händel

Concerti grossi op. 3 Nr. 2,

op. 3 Nr. 4 und op. 6 Nr. 8

Georg Friedrich Händel

Fünf Arien aus den Oratorien

„Samson“, „Solomon“, „Jephta“

und „Deborah“

Johann Sebastian Bach

Orchestersuite Nr. 4 D-Dur BWV 1068

Johann Sebastian Bach

„Falsche Welt, dir traue ich nicht“ –

Kantate BWV 52

George Petrou | Dirigent

Anna Prohaska | Sopran

18 | 28 | 38 | 48 | 58 | 68 €

Tönet, jauchzet, erschallet, frohlocket!

Musik von Händel und Bach sorgt für die perfekte Einstimmung in die Adventszeit. Gleich drei Concerti grossi von Georg Friedrich Händel, die gab es schon sehr lange nicht mehr beim RSB. Früher standen sie nahezu regelmäßig auf den Programmen. Danach haben viele moderne Sinfonieorchester jahrzehntelang einen Bogen um dieses Repertoire gemacht und das Terrain den Spezialensembles für Alte Musik überlassen. Mittlerweile erlaubt es die historisch informierte Aufführungspraxis, auch von modernen Orchestern Händel, Bach oder Telemann überzeugend dargeboten zu bekommen, und zwar mit sicht- und hörbarer Freude an den barocken Klängen.

Sopransolistin Anna Prohaska adelt die so festlichen wie innigen Vokalpartien aus vier Oratorien von Händel ebenso mit ihrer erlesenen Interpretationskunst wie die immer noch ernüchternd aktuelle Kantate von Bach: „Falsche Welt, Dir traue ich nicht“.



23. Dezember 2026

Mittwoch, 19:00

Philharmonie | 🏠 8er

Engelbert Humperdinck

„Hänsel und Gretel“ –

Ouvertüre, „Abendsegen“ und

„Traumpantomime“ aus der Oper

Francis Poulenc

Konzert für zwei Klaviere

und Orchester d-Moll

Pjotr Tschaikowsky

„Der Nussknacker“ –

Erster Akt aus dem Ballett

in zwei Akten op. 71

(konzertante Aufführung)

Vladimir Jurowski | Dirigent

Lucas und Arthur Jussen | Klaviere

Kinderchor der Staatsoper Unter den

Linden Berlin

Vinzenz Weissenburger |

Choreinstudierung

25 | 35 | 45 | 49 | 59 | 69 €

Konzert mit radio3 des rbb

Hänsel, Gretel und der Nussknacker

Die schönsten Passagen aus Engelbert

Humperdincks mittlerweile legendärer

Familienoper „Hänsel und Gretel“,

so etwas erfreut das musikalische

Herz am Vorabend des Heiligen

Abends. Doch das zugrundeliegende

Hausmärchen enthält im Grunde

nicht weniger schwarze Pädagogik

als E.T.A. Hoffmanns unheimliche

Mär vom hölzernen Nussknacker, der

in den Fieberträumen eines kleinen

Mädchens den Zähnen und Krallen

einer ganzen Mäusearmee tapfer

widerstehen muss. Pjotr Tschaikowsky

hat darüber eine zauberhafte

musikalische Schokoladenglasur

gegossen.

Mittendrin reibt sich der bibelfeste

„Lausbub“ Francis Poulenc mit seinem

so kurzweiligen wie fulminanten

Konzert für zwei Klaviere und

Orchester die Hände. Kommen

Ihnen die beiden bekannt vor, die

da anno 1932 heimlich zur Tür

hereinschmunzeln? Es sind Ravel

und – Mozart.



30. Dezember 2026

Mittwoch, 20:00

Konzerthaus

31. Dezember 2026

Donnerstag, 15:30

Konzerthaus

Unsuk Chin

„subito con forza“

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125

mit Schlusschor über

Schillers Ode „An die Freude“

Delyana Lazarova | Dirigentin

Golda Schultz | Sopran

Rachael Wilson | Mezzosopran

Julian Prégardien | Tenor

Derek Welton | Bass

Rundfunkchor Berlin*

Marc Korovitch | Choreinstudierung

30.12.

25 | 35 | 45 | 49 | 59 | 69 €

31.12.

55 | 60 | 65 | 75 | 84 | 89 €

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

* Partner in der ROC

Familie Mensch

„Als Unsuk Chin ‚subito con forza‘

zu Beethovens 250. Geburtstag

komponierte, polierte sie das

Monument nicht. Sie brach es auf.

Fragmente von Beethovens Musik

scheinen in einer moderne Klangwelt

auf – dringlich, unbeständig,

hinterfragend. Indem wir Chins Musik

neben die Neunte stellen, hören wir

Beethoven nicht als ferne Statue,

sondern als unvollendetes Werk.

Als Dirigentin und als jemand, die eine

Generation erzieht, die nach uns leben

wird, spüre ich diese Frage intensiv:

Was bleibt von Beethovens Glauben

an die Brüderlichkeit? Die Welt um

uns herum ist turbulent, gespalten,

oft von Angst geprägt. Und doch

versammeln Orchester immer noch

Fremde in einem Raum und bitten sie,

gemeinsam zuzuhören. Vielleicht liegt

darin der wahre Kern der Neunten

Sinfonie – nicht in der Geschichte,

sondern in unserer Bereitschaft, es

immer wieder zu versuchen.“

(Delyana Lazarova, Februar 2026)



11. Januar 2027

Montag, 20:00

Konzerthaus |  8er

Hannah Eisendle

„Azinheira“ für Orchester

Edward Elgar

Konzert für Violoncello und
Orchester e-Moll op. 85

Richard Strauss

„Ein Heldenleben“ – Tondichtung
für großes Orchester op. 40

Sir Mark Elder | Dirigent

Gautier Capuçon | Violoncello

18 | 28 | 38 | 48 | 58 | 68 €

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Das Glück ist flüchtig

„Azinheira“, das portugiesische Wort für einen althehrwürdigen Baum, die Steineiche, steht über einer Komposition von Hannah Eisendle aus dem Jahr 2024. Gerade in Portugal, wo in den mittlerweile regelmäßigen Dürresommern immer wieder verheerende Waldbrände wüten, kommt dem Wiedererwachen der Natur in jedem Frühling eine mehr als metaphorische Bedeutung zu. Die Schönheit und die Liebe, sie finden in Edward Elgars großem Cellokonzert von 1919 intensiven Ausdruck. Ein Jahr nach dem Ende des Ersten Weltkrieges versteht es der 62-jährige Komponist, in weiser Verklärung einige der wichtigsten Werte des Menschseins überhaupt heraufzubeschwören. Richard Strauss wird unterstellt, er habe 20 Jahre zuvor das Gegenteil getan: eitel sich selbst gespiegelt im „Heldenleben“. Bei genauerem Hinhören erweist sich das vermeintliche „Maulheldenleben“ als reichlich ironisch. Zum Glück!



26. Januar 2027

Dienstag, 20:00

Philharmonie |  8er

Bernd Alois Zimmermann

„Stille und Umkehr“ –

Orchesterskizzen

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 9 d-Moll WAB 109

Vladimir Jurowski | Dirigent

Im Rahmen der Biennale der Berliner
Philharmoniker – „Glaube“

18 | 28 | 38 | 48 | 58 | 68 €

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Stille öffnet Unendlichkeit

Keinerlei Emphase, nur

Nach-innen-Lauschen, das ist

„Stille und Umkehr“, das letzte

Orchesterwerk von Bernd Alois

Zimmermann, welches er 1970, vier

Monate vor seinem Freitod komponiert

hat. Das karge Werk enthält einige

ungewöhnliche Instrumente wie

Hackbrett, Akkordeon und Singende

Säge. Es kreist um den Zentralton „d“.

Genau aus diesem „d“ erwächst

Anton Bruckners letzte Sinfonie, die

monumentale Neunte, deren Finale

Bruckner nicht mehr vollenden konnte.

Dieser letzte Griff des österreichischen

Sinfonikers zu den Sternen endet mit

dem 3. Satz. Dieses fast halbstündige

Adagio vermag ein klingendes Fenster

zu öffnen in die Ewigkeit. Wir dürfen

stauend hinhören, einen kostbaren

Ohren-Blick lang.



5. Februar 2027

Freitag, 20:00

Konzerthaus |  8er

Valentin Silvestrov

Serenade für Streichorchester

Jean Sibelius

Konzert für Violine und

Orchester d-Moll op. 47

Pjotr Tschaikowsky

Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74

(„Pathétique“)

Vladimir Jurowski | Dirigent

Julia Fischer | Violine

18 | 28 | 38 | 48 | 58 | 68 €

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Lebensabendmusik

Eine Serenade (von ital. sereno

„heiter“ und sera „Abend“)

wollte ursprünglich unterhaltsam,

unbeschwert sein, eine Musik, die

abends oder nachts im Freien erklingt.

Eine solche Musik kann auch nach

innen gerichtet sein, Einsamkeit

benennen, Schlaflosigkeit, dunkle

Gedanken wälzen. Der ukrainische

Altmeister Valentin Silvestrov hat

mehrere Serenaden komponiert. Keine

davon lädt nur zum Träumen ein.

Wenige Tage nach der Vollendung der

Sinfonie Nr. 6 ist Pjotr Tschaikowsky

53-jährig gestorben. Vor allem der

letzte Satz der Sinfonie ist eine große,

menschheitsbewegende Abendmusik.

Eine Abschiedsmusik, die alles über

die Abgründe des Lebens weiß, die

viel Bitterkeit, aber auch unendlich

viel Trost auszustrahlen vermag.

Das verbindet sie mit dem sonst

sehr stolzen Violinkonzert von Jean

Sibelius: herrliche Wutausbrüche,

dunkle Authentizität im energischen

Kopfsatz. Wärme und Wehmut im

Adagio.



24. Februar 2027

Mittwoch, 20:00

Philharmonie |  8er

Outi Tarkiainen

„Midnight Sun Variations“
für Orchester

Tan Dun

„Tears of Nature“ – Konzert
für Schlagzeug und Orchester

Felix Mendelssohn Bartholdy

„Ein Sommernachtstraum“ –
Ouvertüre op. 21

Jean Sibelius

Sinfonie Nr. 6

John Storgårds | Dirigent

Vivi Vassileva | Schlagzeug

18 | 28 | 38 | 48 | 58 | 68 €

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Wasser, Luft, Licht

Die Sonne nicht nur als Licht- und Wärmequelle, sondern als Projektionsfläche menschlichen Fühlens. Vor allem, wenn sie sich abends dem Horizont zuneigt, wallen Urängste auf: Kommt sie morgen wieder? Wohin geht ihre Wärme in der Nacht? Was wäre die Welt ohne sie? In Musik übersetzt, fragt die finnische Komponistin Outi Tarkiainen: Wie klingt die Mitternachtssonne? Was den Zauber einer hiesigen Sommernacht ausmacht, erfahren wir von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Als Gegenspieler der Sonne kann das Wasser im Kreislauf der Natur wahrgenommen werden. Es fällt mal nieselnd, mal strömend vom Himmel, dräut als Wolke, glitzert als Schnee, murmelt als Bächlein, liegt wie ein Spiegel, schäumt als Woge, rinnt durch die Kehle, tropft als Träne. Hören wir, welche Tränen Tan Duns Schlagzeugkonzert weint? Was schenkt Jean Sibelius ein? „... reinstes kaltes Quellwasser, statt süßer bunter Cocktails“, verrät er uns vorab.



13. März 2027

Samstag, 20:00

Konzerthaus |  4er

Film und Musik

Charles Chaplin

„Modern Times“ – originaler Film und
live gespielte Musik

(orchestriert von Edward Powell und
David Raksin, 2004 rekonstruiert
von Timothy Brock)

Frank Strobel | Dirigent

18 | 28 | 38 | 48 | 58 | 68 €

Moderne Zeiten

Charlie, der Tramp, gerät in die
Mühlen der Industrieproduktion. Er
wird gefüttert, gefoltert, eingesperrt,
freigelassen. Verschwindet in der
Gosse, nimmt versehentlich Drogen,
verliebt sich in eine Entmündigte.

Am Ende machen sich die beiden auf
den Weg zum Horizont – lassen die
modernen Zeiten hinter sich.

Mechanisierung, Automatisierung,
Rationalisierung anno 1938; tragisch,
komisch, kritisch, anmutig, artistisch,
pantomimisch. Heutig! Und dicht
und facettenreich komponiert – von

Charles Chaplin persönlich! Der
Allroundkünstler war ein zutiefst
ernster Mensch, von dem etwa
Dmitri Schostakowitsch immer voller
Hochachtung sprach. Die Filmmusik
von „Modern Times“ unterstützt die
Geschichte mit eigenen Botschaften.
Nicht nur die Tanznummern im Café
künden vom Esprit des Komponisten
Chaplin. Zum ersten Mal ist auch die
Stimme des Tramps hören, wenn er
den Song „Titina“ darbietet.



21. März 2027

Sonntag, 20:00

Philharmonie | 🏠 4er und 8er

Richard Strauss

München –

Ein Gedächtniswalzer o.op.140

Richard Strauss

„Burleske“

für Klavier und Orchester d-Moll

Richard Strauss

„Daphne“ – Auszüge aus der

Bukolischen Tragödie op. 82

Vladimir Jurowski | Dirigent

Dina Ivanova | Klavier

Louise Alder | Sopran

Benjamin Bruns | Tenor

Siyabonga Maqungo | Tenor

18 | 28 | 38 | 48 | 58 | 68 €

Burlesk und bukolisch

Die Musik von Richard Strauss

trägt den ganzen Abend. Und doch könnte sie differenzierter kaum sein.

„Unmenschlich schwierig“ nennt der Komponist selber sein Klavierkonzert –

und macht sich mit donnernden Akkordkaskaden über die pianistischen

Schwerstarbeiter lustig, die manche Kollegen seiner Meinung nach an

die Stelle von kompositorischer

Qualität gesetzt haben. Da triumphiert

bisweilen der Haudrauf über den

Schöngeist, spottet Strauss.

Eine andere Form der Erdverbunden-

heit verkörpert die bukolische Tragödie

über die antike Saga um die Nymphe

Daphne, die den Zudringlichkeiten des

Gottes Apollon nur entweichen kann,

indem sie sich in einen Lorbeerbaum

verwandelt. Gleichwohl, schönster

Strauss!

Am Anfang aber wird das

Ende vorweggenommen: Die

Gelegenheitskomposition des

Gedächtniswalzers wird zum

emotionalen Wechselbad zwischen

herrlicher Erinnerung und heftiger

Zerstörung.



7. April 2027

Mittwoch, 20:00

Konzerthaus |  8er

Wolfgang Amadeus Mozart

„Idomeneo“ –

Ouvertüre zur Oper KV 366

Benjamin Britten

„Sinfonia da Requiem“ op. 20

Wolfgang Amadeus Mozart

„Maurerische Trauermusik“ KV 477

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Karina Canellakis | Dirigentin

18 | 28 | 38 | 48 | 58 | 68 €

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Alles Schicksal, oder was?

„Es schwinden, es fallen / Die leidenden Menschen / Blindlings von einer / Stunde zur andern, / Wie Wasser von Klippe / Zu Klippe geworfen, / Jahr lang ins Ungewisse hinab.“ So dichtete Friedrich Hölderlin 1798 im „Schicksalslied“. Wieviel von diesem wenig gottgefälligen Fatalismus schwingt mit in der als trotzig apostrophierten „Schicksals“-Sinfonie von Ludwig van Beethoven? Die beiden gleichaltrigen Künstler sind sich nie begegnet, die Sinfonie Nr. 5 entstand genau zehn Jahre nach Hölderlins „Schicksalslied“. Als Hitler 1940 Coventry zerstören ließ, konnte Benjamin Britten nicht anders, als sein Aufgewühltsein in Musik zu bannen. Die „Sinfonia da Requiem“ fährt ins Mark. Schmerz und Zorn werden fühlbar, Brittens Musik erinnert an Mahlers „höllisches Scherzo“ aus der Sinfonie Nr. 9. Und Mozart? Er kündigt von unerträglicher Seelenpein. Vorausgesetzt, man hört genau hin.



21. April 2027

Mittwoch, 20:00

Philharmonie | 🏠 8er

Jörg Widmann

„Towards Paradise“ (Labyrinth VI) –
Konzert für Trompete und Orchester

Felix Mendelssohn Bartholdy

Andante aus der Klarinettensonate
Es-Dur, bearbeitet für Klarinette,
Harfe, Celesta und Streichorchester
von Jörg Widmann

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 11

Jörg Widmann | Dirigent und Klarinette

Håkan Hardenberger | Trompete

18 | 28 | 38 | 48 | 58 | 68 €

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Irgendwo ist es – das Paradies

Und wenn die Wege auch labyrinthisch
und verschlungen sein mögen, es
lohnt sich unbedingt, sie zu gehen.

Dazu lädt das unerwartet lyrische
Trompetenkonzert von Jörg Widmann
nachdrücklich ein. Denn, wer weiß,
eines Tages, irgendwo, vielleicht, da
offenbart es sich, das Gelobte, das
Ersehnte, das Paradies. Und wenn es
ganz tief in uns selbst wäre...

Das Prinzip Hoffnung, das Neu-
Entdecken, das Staunen über
die kleinsten, die unvermuteten
Schönheiten – Jörg Widmann hat es
nie verlernt. Mit seinen Kompositionen,
seinem Klarinettenspiel und seinem
höchst inspirierenden Dirigat auch
von solcher Musik, die er nicht selbst
erfunden hat, vermag er, das Staunen
gerade über vermeintlich allbekannte
Dinge auch uns Zuhörenden
zurückzugeben. Zum Beispiel über
die verblüffende Sinfonie Nr. 1 des
15-jährigen Felix Mendelssohn
Bartholdy.



30. April 2027

Freitag, 20:00

Philharmonie | 🏠 4er

Reinhold Glière

„Die Saporoshjer Kosaken“ –

Sinfonisches Bild für Orchester

Mieczysław Weinberg

Konzert für Violoncello und

Orchester c-Moll op. 43

Boris Ljatoschynskyj

Polnische Suite für Orchester

Valentin Silvestrov

Sinfonie Nr. 7

Vladimir Jurowski | Dirigent

Anastasia Kobekina | Violoncello

18 | 28 | 38 | 48 | 58 | 68 €

Konzert mit radio3 des rbb

Kultur des Widerstandes

Aufständische gegen Willkür und

Allmachtsansprüche gleich welcher

Provenienz, das waren sie, die

legendären Saporoshjer Kosaken,

jene stolzen Unabhängigen aus dem

„Land hinter den Stromschnellen“

des Dnepr. Ihrer Sache nahm

sich 1921 ein Nachfahre der

sächsisch-vogtländischen Musik-

instrumentenbauerfamilie Glier an.

Weinberg, Ljatoschynskyj, Silvestrov,

sie alle haben die Sowjetunion

am eigenen Leib erlebt, die ihnen

schützende Heimat und repressive

Staatsmacht zugleich war. Weinberg,

ein vor den Nazis aus Polen nach

Russland geflüchteter Jude, verdankte

seine Einbürgerung Schostakowitsch,

Ljatoschynskyj lehrte als führender

Kompositionsprofessor der

Ukraine in Kiew, wo unter vielen

anderen Silvestrov sein Schüler

war. Der letztgenannte, wohltuend

nachdenkliche Doyen der aktuellen

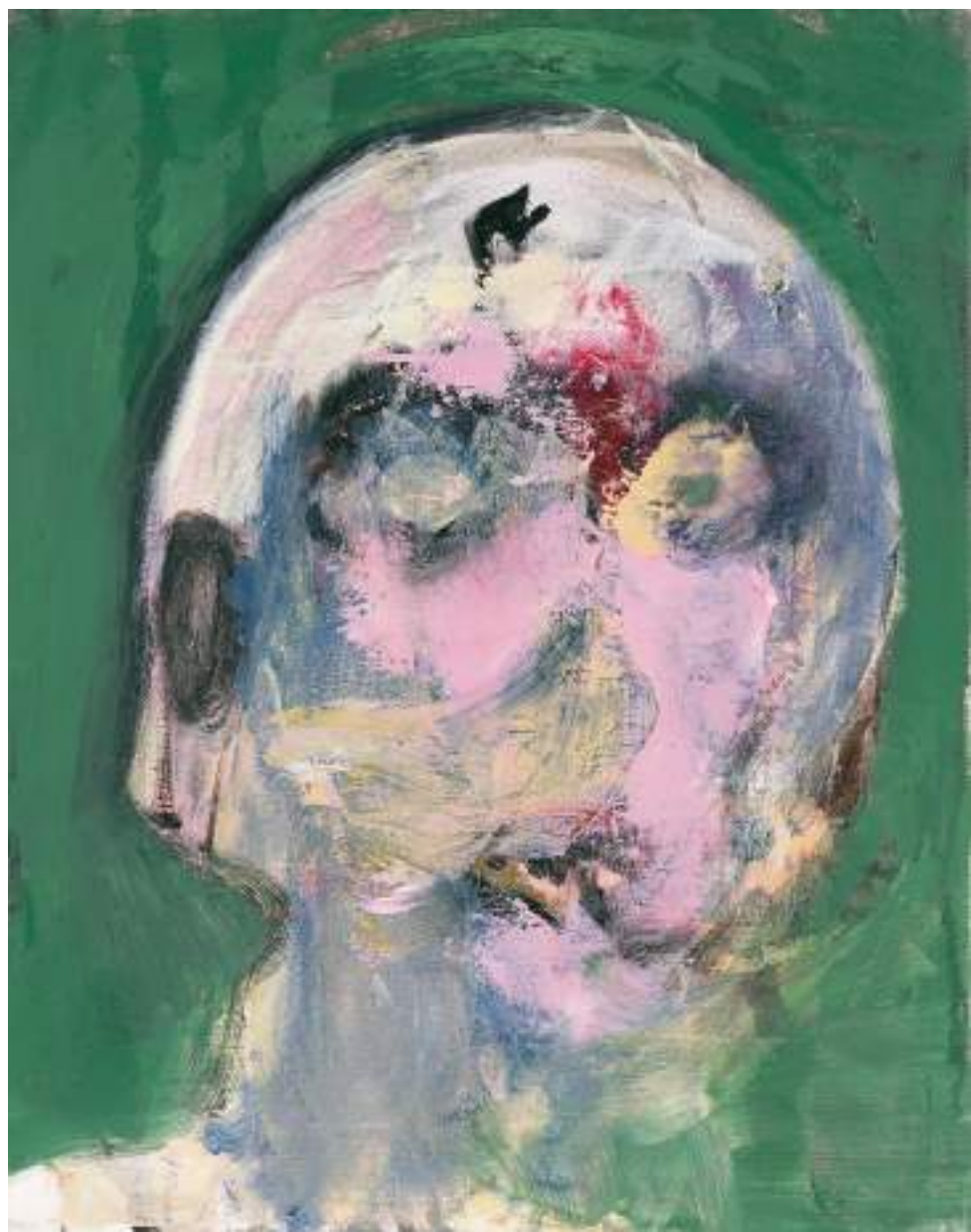
ukrainischen Musik lebt heute wegen

des Krieges in seiner Heimat im Exil in

Berlin. Das gesamte Konzert handelt

von der beharrlichen Kultur des

Widerstandes in Osteuropa.



8. Mai 2027

Samstag, 20:00

Konzerthaus |  4er

9. Mai 2027

Sonntag, 20:00

Philharmonie |  8

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 6 a-Moll

Vladimir Jurowski | Dirigent

18 | 28 | 38 | 48 | 58 | 68 €

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Es gibt nur eine VI.

„Meine Sechste ist fertig... Ich glaube, ich habe gekonnt.“ (Gustav Mahler an Bruno Walter, Sommer 1904)

„Am Abend nach der Generalprobe zur Sechsten Sinfonie fragte er seinen Freund, einen Nichtmusiker, ob er einen Eindruck empfangen habe. Und

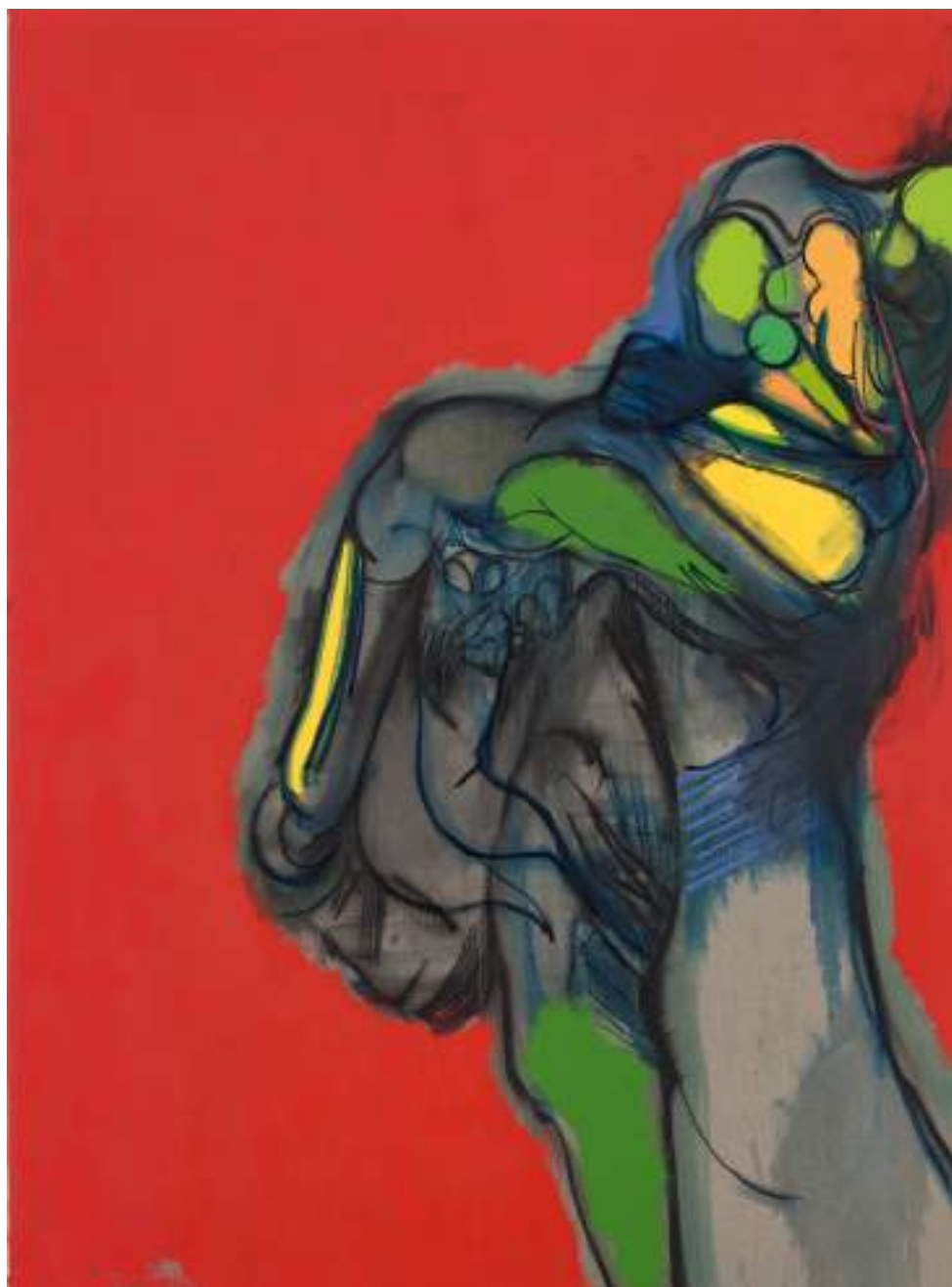
als dieser, noch unter der von dem Werk hervorgerufenen Erschütterung bloß schluchzend zu stammeln

vermochte: „Wie kann ein Mensch von Ihrer Güte so viel Grausamkeit und Unbarmherzigkeit ausdrücken?“, da sagte Mahler ernst und bestimmt:

„Es sind die Grausamkeiten, die mir angetan worden sind, die Schmerzen, die ich zu dulden hatte.“ (Alfred Roller)

„... ein Dröhnen von Posaunen und Trompeten, Holzbläser in den höchsten Lagen, Paukenkanonaden, Becken- und Trommelschläge, die wie Blitz und Donner dreinfuhren – ein tönendes Chaos“. (Klaus Pringsheim)

„Es gibt nur eine VI. – trotz der Pastorale.“ (Alban Berg)



29. Mai 2027

Samstag, 20:00

Konzerthaus |  8er

Erich Wolfgang Korngold

„The Sea Hawk“ –

Ouvertüre aus der Filmmusik

Jacques Ibert

Concertino da camera für

Altsaxophon und Orchester

Steven Banks

„Come as you are“

für Saxophon (Auszug)

Antonín Dvořák

Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95

(„Aus der Neuen Welt“)

Xian Zhang | Dirigentin

Steven Banks | Saxophone

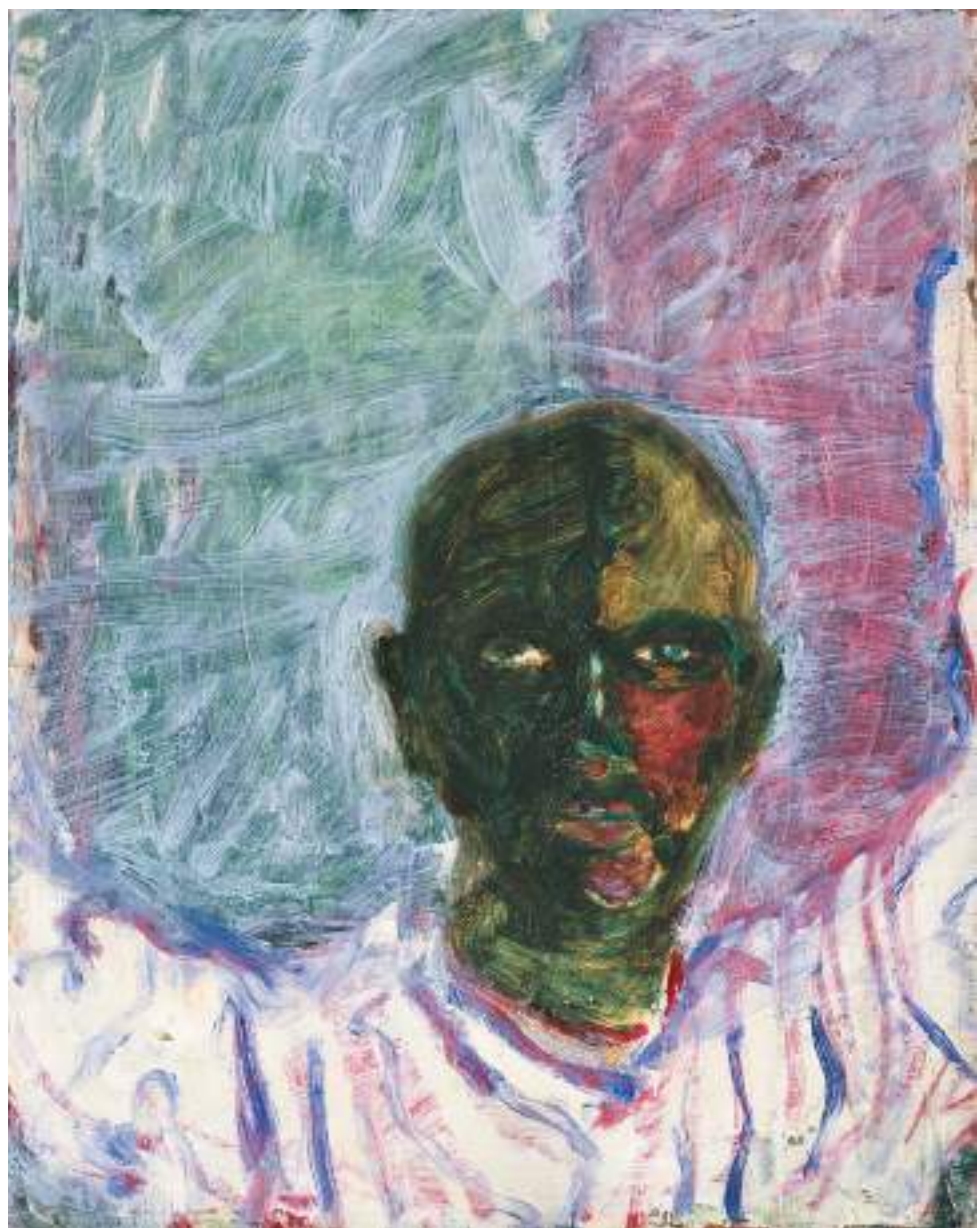
18 | 28 | 38 | 48 | 58 | 68 €

Konzert mit radio3 des rbb

Sei, wie du bist!

Was wäre die „Neue Welt“ ohne die „Alte“! Und ohne Afrika! Korngold und Dvořák brachten ihre Kultur mit nach Nordamerika. Das Saxophon kam aus Belgien, wurde bald unverzichtbares Melodieinstrument für den New Orleans Jazz. US-Saxophonist Steven Banks baut Brücken zwischen all den Welten: „Als klassischem Musiker begegnet mir von den meisten meiner Kollegen wenig Kenntnis oder Verständnis für die schwarze Kultur. Als Schwarzer aus North Carolina haben viele meiner Familie und Freunde keine wirkliche Vorstellung davon, was ich als klassischer Interpret und Komponist mache und liebe.“

“Come as you are, as you were
As I want you to be
As a friend, as a friend
As an old enemy
Take your time, hurry up
Choice is yours, don't be late
Take a rest as a friend
As an old memoria”
(Nirvana / Kurt Cobain, 1991)



10. Juni 2027

Donnerstag, 20:00

Konzerthaus |  4er

Anna S. Thorvaldsdóttir

„Catamorphosis“ für Orchester

Max Richter

„Cosmology“ für Orchester,

György Ligeti

„Atmosphères“ für Orchester

Hans Zimmer

Musik zum Film „Interstellar“,

bearbeitet für Orgel solo

von Anna Lapwood

Gustav Holst

„Die Planeten“ – Auszüge aus der

Sinfonischen Suite op. 32

Andre de Ridder | Dirigent

Anna Lapwood | Orgel

Rundfunk-Kinderchor des Händel-

Gymnasiums Berlin

Carsten Schulze | Choreinstudierung

Chor des Jungen Ensembles Berlin

Vinzenz Weissenburger |

Choreinstudierung

25 | 35 | 45 | 49 | 59 | 69 €

Zu den Sternen

In dem Begriff „Catamorphosis“

versammeln sich Katastrophe und
Metamorphose zu einem zeitgemäßen

Denken des Sichneuerfindens. Diese
musikalische Entsprechung des

„Phönix aus der Asche“ hat die 1977

in Island geborene Komponistin

Anna Thorvaldsdóttir im Jahr 2020

komponiert. „Vielleicht können wir

irgendwo zwischen dem Natürlichen

und dem Unnatürlichen, zwischen

Utopie und Dystopie, eine Perspektive

gewinnen und ein Gleichgewicht in und

mit der Welt um uns herum finden.“

Diese Hoffnung teilt auch der in sich

kreisende New-Classic-Stil von Max

Richter. „Cosmology“ verschmilzt

Anleihen aus dem Ambient Sound mit

der Klangwucht der Orgel, zelebriert

von Anna Lapwood.

Das Orchester ist abschließend

gefordert bei Auszügen aus der

astrologischen Klangpracht von Gustav

Holsts „Planeten“-Suite, ebenfalls mit

Anna Lapwood.



24. Juni 2027

Donnerstag, 20:00

Philharmonie | 🏠 8er

Maurice Ravel

„Rapsodie espagnole“ für Orchester

Maurice Ravel

Konzert für Klavier und

Orchester G-Dur

Leonard Bernstein

„The Age of Anxiety“ – Sinfonie Nr. 2

für Klavier und Orchester

Matthias Pintscher | Dirigent

Hayato Sumino | Klavier

25 | 35 | 45 | 49 | 59 | 69 €

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Es ist Sommer!

Maurice Ravels Liebeserklärung

an Spanien macht die lichtvolle

erste Hälfte des Abends aus. Nach

der heißblütigen Referenz des

Franzosen an seine heimliche Heimat

– Ravels Mutter stammt aus dem

Baskenland – dürfen wir uns auf das

quirlige, angejazzte Klavierkonzert

in G freuen, dargeboten von dem

31-jährigen japanischen Superstar

Hayato Sumino als Solisten. Auch in

Leonard Bernsteins sinfonischer Suche

nach einem erlösenden Übervater,

nach dem „colossal Dad“, hat

der gefeierte Japaner viel zu tun.

Bernstein, der sich 1948 mit Wylan

H. Audens Poem „Im Zeitalter der

Angst“ identifizierte, ist 1977 zu einer

verblüffenden Einsicht gelangt: „... es

stellt sich heraus, dass das Ziel (ein

reines, diatonisches Trompetenmotiv)

gleichsam vor der eigenen Tür

liegt, dort wo man am wenigsten

danach sucht, etwa in diesem Glas

Orangensaft, das ich hier in der Hand

halte. Dies ist Gott in dem Orangensaft,

denn darin ist Sonnenschein, die Erde,

Vitamine. Und das ist alles.“

Ohne Titel

2005 | Öl auf Leinwand | 50.5 x 40.5 cm







Konzertreihen im Haus des Rundfunks

Saison
2026/2027



Über 100 Musiker und Musikerinnen sind das RSB. Verteilt auf diese und die folgenden zwei Saisonbroschüren stellen wir Ihnen alle vor.

**1 | Frank Tackmann | Schlagzeug
seit 1984 beim RSB**

**2 | Florentine Simpfendörfer | Klarinette
seit 2024 beim RSB**

**3 | Christan Bard | Cello,
seit 1991 beim RSB**

**4 | Axel Buschmann | Kontrabass
seit 2003 beim RSB**

**5 | József Vörös | Posaune
seit 2010 beim RSB**

**6 | Anna Morgunowa | Violine
seit 1995 beim RSB**

Jazzik

Die RSB-Reihe Jazzik bringt seit 2024 erfolgreich Künstler:innen aus den Bereichen Jazz und Klassik zusammen. Spielerisch baut das Orchester mit seinen musikalischen Gästen Brücken zwischen den Genres. Klassische Kompositionsstrukturen verschmelzen mit der Improvisation und Rhythmik des Jazz. Bach trifft auf Brad Mehldau oder Schostakowitsch auf George Gershwin.

In der Saison 2026/2027 funkt es zwischen dem Orchester und den Gastmusiker:innen, wenn Einflüsse wie Swing, Blues, Big Band, Tap Dance, Ballettmusiken und Clubkultur aufeinandertreffen. Werke von Komponist:innen aus Südafrika, Amerika, England, Deutschland und der Ukraine stehen auf dem Programm und sorgen für eine sinfonisch-jazzige Weltreise in drei Etappen.

Paketpreis für alle drei Konzerte: 75 €

Reservierung über Webformular oder beim Besucherservice

30. Oktober 2026

Freitag, 19:30

Haus des Rundfunks

Rob Laidlow

„Techno Utopia“

für KI-Synthesizer und Orchester
(Auftragswerk des RSB und der BBC)

Andile Khumalo

„The Light We Carry“

Edward Kennedy („Duke“) Ellington

„Three Black Kings“, Ballett für Orchester
(Arr. Luther Henderson)

Vimbayi Kaziboni | Dirigent

Zubin Kanga | Stacco (KI-Instrument)

Jazzik Electrolights

Ein Abend mit Musik aus Amerika (Duke Ellington), Südafrika (Andile Khumalo) und England (Rob Laidlow, Uraufführung), die das Orchester in ganz unterschiedliche und aufregende neue Klangwelten entführt. „Three Black Kings“ ist eine 1974 für das Dance Theatre of Harlem komponierte Ballettmusik und Hommage an den 1968 ermordeten Bürgerrechtler und Baptistenprediger Martin Luther King. „The Light We Carry“, uraufgeführt 2025, ist eine klangliche Hommage und Erinnerung an oft unsichtbare und

ignorierte Geschichten und Stimmen aus Afrika, leise und glühend. „Techno Utopia“ ist eine Komposition für Orchester und Solisten an Klavier, Synthesizern und neu entwickelten adaptiven Instrumenten und arbeitet u. a. mit einem Flickenteppich aus hunderten musikalischen Zitaten, Samples und Erinnerungen des Komponisten.

30 €

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

2. April 2027

Freitag, 19:30

Haus des Rundfunks

Morton Gould

American Symphonette Nr. 2

Nikolai Kapustin

Konzert für Klavier und Orchester

Nr. 5 op. 72

Morton Gould

Concerto für Tap Dance und Orchester

Ferde Grofé

„Hollywood“-Suite für Orchester

Vladimir Jurowski | Dirigent

Frank Dupree | Klavier

Kira von Kayser | Tap Dance

Jazzik Hollywood

Ein Jazzik-Abend mit Vladimir Jurowski, der dieses Programm mit Symphonic Jazz aus Amerika und der Ukraine zusammengestellt hat. Die Komponisten Ferde Grofé (1892-1972), Morton Gould (1913-1996) und Nikolai Kapustin (1937-2020) haben zu ihrer Zeit Brücken geschlagen zwischen Klassik und Jazz mit Einflüssen von Swing, Blues und Big Band in sinfonischen Formen wie Ballett-Suiten, Solokonzerten (für Klavier und für Tap Dance!) und Sinfonien. Musik, die sich gleichermaßen in der Hollywood Bowl wie im Haus des Rundfunks zu Hause fühlen kann.

30 €

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur

Juni 2025: Brad Mehldau
mit dem RSB im Haus des Rundfunks



2. Juli 2027

Freitag, 19:30

Haus des Rundfunks

Werke von **Brandt Brauer Frick**,
arrangiert für großes Orchester,
sowie **Anna Clyne, Florence Price,**
Camille Pépin, Caroline Shaw

Joseph Bastian | Dirigent
Brandt Brauer Frick | Trio

Jazzik électroacoustique

Brandt Brauer Frick ist ein außergewöhnliches Musikprojekt aus Berlin, das seit seiner Gründung 2008 die Grenzen zwischen elektronischer Tanzmusik und klassischer Instrumentalkunst neu definiert. Die drei Mitglieder – Daniel Brandt, Jan Brauer und Paul Frick – verbindet die Idee, den hypnotischen Groove von Techno und House mit rein akustischen Mitteln zu erzeugen: Klavier, Schlagzeug, Streicher, Bläser und Percussion. Es entsteht ein unverwechselbarer Sound, bei dem auch die Wurzeln der elektronischen Musik im Jazz und Funk immer präsent bleiben.

30 €

Konzert mit Deutschlandfunk Kultur



Brandt Brauer Frick

Erzählkonzerte

Die RSB-Reihe „Erzählkonzerte“ in Kooperation mit radioeins und radio3 des rbb verbindet auf beeindruckende Weise die Genres Literaturlesung und Sinfoniekonzert. Das groß besetzte Orchester nimmt eine Rezitatorin in seine Reihen auf, die im Wechsel oder gemeinsam mit der live gespielten Musik dem Publikum eine Geschichte erzählt. Thomas Mann traf auf Franz Schubert, Virginia Woolf auf Fanny Hensel, und Lew Tolstoi auf Mel Bonis.

2026/2027 stehen zwei ganz unterschiedliche Berlin-Romane im Mittelpunkt: „Stunden wie Tage“ von Shelly Kupferberg (2026) und „Kleiner Mann – was nun?“ von Hans Fallada (1932).

2. Oktober 2026

Freitag, 19:30

Haus des Rundfunks

Shelly Kupferberg

Anna Skryleva | Dirigentin

Shelly Kupferberg | Lesung

„Stunden wie Tage“

Der zweite Roman der Berliner Autorin und Journalistin Shelly Kupferberg trifft in diesem Erzählkonzert auf Musik von Franz Schubert, Werner Richard Heymann, Paul Abraham, Eugen Engel sowie Leokadiya Kashperova und Anna Skryleva. Shelly Kupferberg, 1974 in Tel Aviv geboren und in Westberlin aufgewachsen, erzählt in „Stunden wie Tage“ die Geschichte der sparsamen Hausbesorgerin Martha E. sowie der lebenslustigen Liane Berkowitz, die im Berlin der 1940er-Jahre im Widerstand gegen den Nationalsozialismus aktiv ist.

30 €

Konzert mit radio3 des rbb

Meike Rötzer und das RSB auf der Bühne
im Haus des Rundfunks

13. Mai 2027

Donnerstag, 19:30

Haus des Rundfunks

Hans Fallada

Izabelė Jankauskaitė | Dirigentin

Meike Rötzer | Erzählung

„Kleiner Mann – was nun?“

Was macht einen Mann „klein“? Hautnah und realistisch schildert Hans Fallada in seinem Roman „Kleiner Mann – was nun?“ den Kampf um Würde und Existenz, ein Leben in Arbeitslosigkeit und Armut als Grundlage für eine zutiefst berührende Liebesgeschichte. Das groß besetzte Orchester begleitet die Erzählung mit Musik u. a. von Kurt Weill, Lili Boulanger, Franz Schreker und Arnold Schönberg.

30 €

Konzert mit radio3 des rbb







Musik für Alle

Musikvermittlung
2026/2027



1 | Volkmar Weiche | Cello, Vorspieler
seit 1988 beim RSB

2 | Anne Mentzen | Horn
seit 2006 beim RSB

3 | Christoph Korn | Bassklarinette
seit 2002 beim RSB

4 | Nadine Contini | Violine, Stimmführerin
2. Violine, seit 2005 beim RSB

5 | Steffen Tast | Violine
seit 1987 beim RSB

6 | Juliane Färber-Rambo | Violine
seit 2015 beim RSB

Moderierte Probe

25. September 2026

Freitag, 10:00

Haus des Rundfunks

Samuel Barber

Konzert für Violine und Orchester op. 14

Marin Alsop | Dirigentin

Johan Dalene | Violine

Musikalischer Wirbel

Samuel Barbers Violinkonzert verbindet lyrische Schönheit mit brillanter Virtuosität. Während die ersten beiden Sätze von weit gespannten, gesanglichen Melodien geprägt sind, entfaltet sich im Finale ein atemberaubender musikalischer Wirbel voller Energie und rhythmischer Präzision. In der moderierten Probe wird hörbar, wie Solovioline und Orchester miteinander in Dialog treten und wie dieses eindrucksvolle Werk in der gemeinsamen Probenarbeit Gestalt annimmt.

8 € | Eintritt frei für Ticketinhaber:innen
des Sinfoniekonzerts am 26.09.26

Ticketbuchung / Anmeldung über Webformular

Moderierte Probe

22. Oktober 2026

Donnerstag, 10:00

Haus des Rundfunks

Kaija Saariaho

„Trans“ – Konzert

für Harfe und Orchester

Dima Slobodeniouk | Dirigent

Xavier de Maistre | Harfe

Feine Klangschichten

In „Trans“ entfaltet Kaija Saariaho eine schillernde Klangwelt, in der die Harfe als Soloinstrument immer neue Farben und Ausdrucksmöglichkeiten zeigt. In der moderierten Probe wird hörbar, wie die feinen Klangschichten, schwebenden Harmonien und überraschenden Klangwirkungen erarbeitet werden.

8 € | Eintritt frei für Ticketinhaber:innen
des Sinfoniekonzerts am 24.10.26

Ticketbuchung / Anmeldung über Webformular



Moderierte Probe

26. November 2026

Donnerstag, 19:00

Haus des Rundfunks

Richard Strauss

„Also sprach Zarathustra“ –

Tondichtung frei nach

Friedrich Nietzsche op. 30

Vladimir Jurowski | Dirigent und

Moderation

Nach oben schauen

Mit der berühmten Einleitung gehört

„Also sprach Zarathustra“ zu den eindrucksvollsten Orchesterwerken der Spätromantik. Richard Strauss übersetzt zentrale Gedanken aus Friedrich Nietzsches gleichnamigem Werk in eine farbenreiche, klanggewaltige Orchestermusik voller Kontraste und philosophischer Fragen. In der moderierten Probe wird erlebbar, welche musikalischen Ideen hinter den einzelnen Abschnitten stehen.

8 € | Eintritt frei für Ticketinhaber:innen des Sinfoniekonzerts am 29.11.26

Ticketbuchung / Anmeldung über Webformular

In Kooperation mit der Süddeutschen Zeitung

Rapauke – Der Himmel

Fr, 4. Dezember 2026 | 9:30, 11:00

Sa, 5. Dezember 2026 | 14:00, 16:00

So, 6. Dezember 2026 | 10:00, 12:00

KinderKünsteZentrum Berlin

Mitglieder des Rundfunk-
Sinfonieorchesters Berlin

Heike Linke | Rapauke

Jule Greiner, Isabel Stegner | Konzept
und Moderation

Monumentale Tondichtung

In dieser Saison beschäftigt sich Rapauke mit „oben und unten“. Los geht es im ersten Konzert mit dem Himmel: mit den Wolken, die dort oben ziehen, mit dem Wind, der sie bewegt, und mit dem Wetter, das sie bringen. Gemeinsam schauen wir nach oben, lauschen Klängen, die an Regen, Sturm oder Sonnenschein erinnern, und entdecken musikalisch, was alles zwischen Himmel und Erde passieren kann.

Paket-Preis für 4 Termine 40 € | Einzelticket 10 €

Die Freitagstermine sind für Kitagruppen reserviert. Anmeldung:

musikvermittlung@rsb-online.de

Singing Christmas

Familienkonzert

So, 13. Dezember 2026 | 15:00

Schulkonzert

Mo, 14. Dezember 2026 | 11:00

Haus des Rundfunks

Agata Zajac | Dirigentin
Rundfunk-Kinderchor
des Händel-Gymnasiums

Weihnachtszauber

Erlebt einen besonderen Adventssonntag, wenn das RSB zusammen mit dem Rundfunk-Kinderchor des Händel-Gymnasiums die schönsten Weihnachtsmelodien erklingen lässt. Lasst euch von der Musik verzaubern und stimmt selbst mit ein. Neben vertrauten Liedern erklingen auch konzertante Stücke des Orchesters, die für festliche Stimmung sorgen. Gemeinsam wird so eine fröhliche und stimmungsvolle Atmosphäre für Jung und Alt geschaffen. Ausgewähltes Notenmaterial wird kurz vor den Konzerten zur Verfügung gestellt, sodass alle mit Freude mitsingen können.

Familienkonzerte pro Person 10 €

Schulkonzerte pro Kind 5 €

Rapauke – Es fliegt und kriecht

Fr, 15. Januar 2027 | 9:30, 11:00

Sa, 16. Januar 2027 | 14:00, 16:00

So, 17. Januar 2027 | 10:00, 12:00

KinderKünsteZentrum Berlin

Mitglieder des
Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin
Heike Linke | Rapauke
Jule Greiner, Isabel Stegner | Konzept
und Moderation

Klingende Tierwelt

Das zweite Konzert der Rapauke-Reihe beschäftigt sich mit dem Leben hoch oben in der Luft und tief unten am Boden oder unter der Erde. Rapauke trifft Tiere, die durch die Lüfte fliegen, andere, die kriechen, krabbeln oder sich schlängeln. Mit Musik, Bewegung und viel Fantasie folgen wir ihren Spuren und entdecken, wie unterschiedlich sich Tiere fortbewegen und wie ihre Welt klingt.

Paket-Preis für 4 Termine 40 € | Einzelticket 10 €

Die Freitagstermine sind für Kitagruppen reserviert. Anmeldung über:
musikvermittlung@rsb-online.de

Moderierte Probe

1. Februar 2027

Montag, 14:00

Haus des Rundfunks

Pjotr Tschaikowsky

Sinfonie Nr. 6

Vladimir Jurowski | Dirigent
und Moderation

Intensität

Tschaikowskys letzte Sinfonie zählt zu den emotional tiefgründigsten Werken der Musikgeschichte. Von melancholischer Introspektion bis zu leidenschaftlicher Dramatik entfaltet das Orchester eine Vielzahl an Stimmungen und Klangfarben. In der moderierten Probe können die Besucher:innen nachvollziehen, wie diese intensiven Ausdrucksmomente im Zusammenspiel der Instrumentengruppen entstehen und welche Wirkung die musikalische Struktur auf das Gesamtwerk hat.

8 € | Eintritt frei für Ticketinhaber:innen
des Sinfoniekonzerts am 05.02.27

Ticketbuchung / Anmeldung über Webformular

Rapauke – Kopf und Beine

Fr, 19. Februar 2027 | 09:30, 11:00

Sa, 20. Februar 2027 | 14:00, 16:00

So, 21. Februar 2027 | 10:00, 12:00

Exploratorium Berlin

**Mitglieder des Rundfunk-
Sinfonieorchesters Berlin**

Heike Linke | Rapauke

Jule Greiner, Isabel Stegner | Konzept
und Moderation

Stampfen, Hüpfen, Drehen

Auch bei Rapauke und den Kindern gibt es oben und unten: In diesem Konzert dreht sich alles um den Kopf und die Beine, um Hüte und Schuhe und darum, wie wir uns fortbewegen. Wir stampfen, hüpfen, drehen uns und probieren aus, wie Bewegung und Musik zusammengehören. Dabei entdecken wir spielerisch, wie unser Körper uns durch die Welt trägt.

Paket-Preis für 4 Termine 40 € | Einzelticket 10 €

Die Freitagstermine sind für Kitagruppen
reserviert. Anmeldung über:
musikvermittlung@rsb-online.de

Dornröschen – Ein musikalisches Märchen

Familienkonzert

So, 28. Februar 2027 | 15:00

Schulkonzert

Mo, 1. März 2027 | 11:00

Haus des Rundfunks

Pjotr Tschaikowsky

„Dornröschen“

Steffen Tast | Dirigent

Juri Tetzlaff | Moderation

Märchenhaft

Dieses Konzert präsentiert eines der schönsten Werke der Musikgeschichte. Juri Tetzlaff erzählt die Geschichte von Prinzessinnen und Feen, während Tschaikowskys Musik die Figuren, ihre Gefühle und die Stimmungen der Märchenwelt lebendig werden lässt.

Das Konzert richtet sich ausdrücklich auch an Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und ist in Zusammenarbeit mit dem Theater Thikwa so gestaltet, dass durch verschiedene Zugänge ein möglichst unmittelbares und inklusives Musikerlebnis für alle entsteht.

Familienkonzerte pro Person 10 €

Schulkonzerte pro Kind 5 €
(pro Klasse zwei Begleitpersonen kostenlos)

Moderierte Probe

28. April 2027

Mittwoch, 19:00

Haus des Rundfunks

Valentin Silvestrov

Sinfonie Nr. 7

Boris Ljatoschynskyj

Polnische Suite für Orchester

Vladimir Jurowski | Dirigent

und Moderation

Feine Nuancen

Valentin Silvestrovs Sinfonie Nr. 7 besticht durch eine meditative Klangsprache, in der stille Momente und zarte Harmonik auf tief emotionale Ausbrüche treffen. Das Werk lädt zu einer intensiven Auseinandersetzung mit Klangfarben, Atmosphären und feinen dynamischen Nuancen ein. In der moderierten Probe können die Besucher:innen erleben, wie das Orchester diese subtile Balance zwischen Ruhe und Intensität erarbeitet und die Musik in all ihren Facetten lebendig wird.

8 € | Eintritt frei für Ticketinhaber:innen des Sinfoniekonzerts am 30.04.27

Ticketbuchung / Anmeldung über Webformular

In Kooperation mit der Süddeutschen Zeitung



Beethoven und die wilden Töne

Familienkonzert

So, 23. Mai 2027 | 15:00

Schulkonzert

Mo, 24. Mai 2027 | 11:00

Haus des Rundfunks

Ludwig van Beethoven

Ausgewählte Stücke

Dayner Tafur-Díaz | Dirigentin

Malte Arkona | Moderation

Beethoven forever

Gemeinsam folgen wir Beethoven durch seine Musik, hören, wie seine Ideen zu Tönen wurden, und entdecken, warum seine Stücke auch 200 Jahre nach seinem Tod noch lebendig und voller Überraschungen sind.

Für eine Gruppe gehörloser Kinder wird eine Probe zu diesem Konzert zugänglich gemacht – ein Moment, der an den Lebensweg von Ludwig van Beethoven erinnert, der in seinen späten Jahren selbst gehörlos war. Für dieses Konzert werden zudem besondere Aufführungen in Einrichtungen stattfinden, in denen Kinder mit Behinderungen betreut werden, damit sie die Musik hautnah erleben können.

Familienkonzerte pro Person 10 €

Schulkonzerte pro Kind 5 €

Rapauke – Unter der Erde

Fr, 28. Mai 2027 | 09:30, 11:00

Sa, 29. Mai 2027 | 14:00, 16:00

So, 30. Mai 2027 | 10:00, 12:00

KinderKünsteZentrum Berlin

Mitglieder des

Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin

Heike Linke | Rapauke

Jule Greiner, Isabel Stegner | Konzept und Moderation

Höhlen und Gänge

Im letzten Konzert lassen wir uns wieder von der aktuellen Ausstellung im KinderKünsteZentrum inspirieren. Es geht um die Erde: um bewohnte und unbewohnte Höhlen und um Pflanzen, die aus der Tiefe nach oben wachsen. Gemeinsam begeben wir uns musikalisch auf eine Entdeckungsreise unter die Erde und hören, was dort alles verborgen sein kann.

Paket-Preis für 4 Termine 40 € | Einzelticket 10 €

Die Freitagstermine sind für Kitagruppen reserviert. Anmeldung über: musikvermittlung@rsb-online.de





3

Konzerte in Berlins Kiezen

Saison
2026/2027



6

1 | Erez Ofer | Violine, 1. Konzertmeister
seit 2002 beim RSB

2 | Miriam Kofler | Fagott
seit 2019 beim RSB

3 | Peter Pfeiffer | Klarinette,
Es-Klarinette, stellv. Solo
seit 1998 beim RSB

4 | Stefanie Rau | Kontrabass, Vorspielerin
seit 1991 beim RSB

5 | Arndt Wahlich | Pauke, Solo
seit 1989 beim RSB

6 | Andreas Weigle | Cello
seit 2006 beim RSB

Kammerkonzerte

Die Kammerkonzerte sind kleine Juwelen im Programmangebot des RSB, kuratiert und aufgeführt von Mitgliedern des Orchesters. Sie finden an stimmungsvollen und ungewöhnlichen Orten in Berlins Kiezen statt – 2026/2027 im Kühlhaus Berlin am Kreuzberger Gleisdreieck, im Theater im Delphi, einem ehemaligen Stummfilmkino in Berlin-Weißensee, im Ballhaus Wedding sowie in der Kuppelhalle eines ehemaligen Krematoriums im Wedding, dem heutigen Kulturquartier silent green.

Paketpreis für alle sechs Konzerte: 108 €

Reservierung über Webformular oder beim Besucherservice



15. Oktober 2026

Donnerstag, 19:30

Ballhaus Wedding

Blechbläser-Quartett Samtblech

(Mitglieder des RSB) spielt Alpenländische Musik zu Prosatexten von Robert Walser

Simone Gruppe | Flügelhorn

Anne Mentzen | Horn

Hannes Hölzl | Euphonium

Fabian Neckermann | Tuba

Georg Schwark | Sprecher

Leidenschaftlicher Spaziergänger

Robert Walser (1878-1956), ein Schweizer Schriftsteller, der die Bewunderung von Hermann Hesse, Kurt Tucholsky und Franz Kafka erfuhr, hat sich trotz der so tiefgründigen wie skurrilen Botschaften, welche seine Werke auszeichnen, bis heute nicht wirklich durchgesetzt. Georg Schwark, früherer Solotubist des RSB, nimmt sich der Texte an. Seine einstige „Musik-Familie“ namens „Samtblech“ steuert die passende Musik bei.

23 €

16. Dezember 2026

Mittwoch, 19:30

Theater im Delphi

Jörg Widmann

„Drei Schattentänze“ für Klarinette solo

Jörg Widmann

„Ikarische Klage“ für zehn Streicher

Jörg Widmann

Streichquartett Nr. 3 („Jagdquartett“)

Wolfgang Amadeus Mozart

Quintett für Klarinette, zwei Violinen, Viola und Violoncello A-Dur KV 581

Stipendiat:innen der

Orchesterakademie des RSB

Jörg Widmann | Leitung und Klarinette

Tiefbohrungen

Eine exklusive Meisterklasse mit Jörg Widmann für die Stipendiat:innen der Orchesterakademie. Eines seiner eigenen Werke spielt der Klarinettist allein, sozusagen exemplarisch, eines dirigiert er und ein drittes studiert Widmann mit den jungen Leuten ein. Zum Ausklang gönnt man sich gemeinsam eine unsterbliche Kostbarkeit ...

23 €

18. Februar 2027

Donnerstag 19:30

Ballhaus Wedding

Wolfgang Amadeus Mozart

Streichquartett D-Dur KV 575

(Preußisches Quartett Nr. 1)

Mayako Kubo

„Glockenläuten“ – Streichquartett Nr. 1

Richard Strauss

Streichquartett A-Dur op. 2

Juliane Manyak | Violine

Enrico Palascino | Violine

Miriam Solle | Viola

Georg Boge | Violoncello

Ein Berliner Abend

Na gut, mit Augenzwinkern. Richard Strauss wohnte am heutigen Theodor-Heuss-Platz, Wolfgang Amadeus Mozart leitete einige Aufführungen seiner „Entführung aus dem Serail“ im alten Schauspielhaus am Gendarmenmarkt. Mayako Kubo, geboren 1947 im japanischen Kobe, lebt heute in Berlin. Die Werke des Streichquartettabends greifen über die geographische Dimension weit hinaus, sie verkörpern die Reichhaltigkeit der Gattung.

23 €

11. März 2027

Donnerstag 19:30

silent green

Gernot Adrion

„Prodos“ – Monolog für Bassklarinette

solo op. 12

York Bowen

Phantasy Quintet für Bassklarinette

und Streichquartett

Franz Schubert

Streichquartett Nr. 15 G-Dur D 887

Christoph Korn | Bassklarinette

David Nebel | Violine

Nadine Contini | Violine

Karolina Errera Pavon | Viola

Hans-Jakob Eschenburg | Violoncello

Einfach phantastisch

Das äußerst hörenswerte Phantasy Quintet von York Bowen (1884-1961) reiht sich ein in eine englische Tradition, die seit Henry Purcell besteht: Eine freie Fantasy (oder Fancy) beflügelt von jeher den Geist. Zum Abschluss das gewaltige G-Dur-Streichquartett, Schuberts unmittelbare Reaktion auf Beethovens Opus 130.

23 €

22. April 2027

Donnerstag 19:30

Kühlhaus Berlin

Ludwig van Beethoven

Trio für Klarinette (oder Violine),
Violoncello und Klavier B-Dur op. 11
(„Gassenhauer-Trio“)

Paul Juon Trio für Klavier, Violine und
Violoncello Nr. 1 op. 17

Felix Mendelssohn Bartholdy

Trio für Klavier, Violine und Klavier
d-Moll op. 49

Kateryna Titova | Klavier

David Nebel | Violine

Konstanze von Gutzeit | Violoncello

Triolog mit Klavier

Ein Berliner mit russischen Wurzeln, das war der Komponist Paul Juon (1872-1940). Im Jahre 1906 berief ihn Joseph Joachim als Professor für Komposition und Kammermusik an die Hochschule für Musik in Berlin. Fünf Jahre zuvor hatte er sein Klaviertrio Nr. 1 komponiert, ein elegantes Werk in romantischer Tradition. Beethoven und schwärmerischer Mendelssohn rahmen es effektiv ein.

23 €

27. Mai 2027

Donnerstag 19:30

Kühlhaus Berlin

Berthold Goldschmidt

Streichquartett Nr. 4

Erwin Schulhoff

Fünf Stücke für Streichquartett

Ignatz Waghalter

Streichquartett D-Dur op. 3

Juliane Färber-Rambo | Violine

Neela Hetzel de Fonseca | Violine

Lucía Nell | Viola

Andreas Kipp | Violoncello

Unvergessen

Ignatz Waghalter, geboren 1881 in Warschau als fünfzehntes von zwanzig Kindern einer armen jüdischen Familie, hat 1901 in Berlin ein wunderschönes Streichquartett in D-Dur komponiert. 1933 ebenso wie Berthold Goldschmidt aus Deutschland vertrieben, starb er 1949 unbeachtet in New York. Erwin Schulhoff starb 1942 im Konzentrationslager Wülzburg in Bayern.

23 €



Konzertmoment in den Ausstellungsräumen des Humboldt Forum



Mikrokonzerte

An sechs Sonntagen,
jeweils 14:00 und 15:00
Humboldt Forum

Auf Einladung des Humboldt Forums spielen Musiker:innen des RSB an sechs Sonntagen zwischen November und April Mikrokonzerte in den modernen Ausstellungsräumen des rekonstruierten Berliner Stadtschlosses. Die Konzertprogramme sind dabei inspiriert von den Sammlungen und den Themen der Ausstellungen. Das RSB ist in seiner Vergangenheit mehrfach im damaligen Palast der Republik aufgetreten. Somit kehren die Musiker:innen mit den Mikrokonzerten an einen für sie geschichtsträchtigen Ort zurück.

Die Termine und Programme werden auf den Websites des RSB und des Humboldt Forums bekannt gegeben.

Mit einem Ausstellungsticket (14 €) ist der Eintritt zum Konzert frei.

Humboldt Forum
Schloßplatz, 10178 Berlin

humboldtforum.org



Schallbrücken

ins Zeiss-Großplanetarium

Genießen Sie Rundfunkaufnahmen von RSB-Sinfoniekonzerten unter dem prachtvollen Sternenhimmel des Zeiss-Großplanetariums. Eine Reihe der Stiftung Planetarium in Kooperation mit dem RSB, Deutschlandfunk Kultur und radio3 des rbb.

Zeiss-Großplanetarium
Prenzlauer Allee 80, 10405 Berlin

www.planetarium.berlin

30. Dezember 2026

Mittwoch, 20:00

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125
mit Schlusschor über Schillers
Ode „An die Freude“

Vasily Petrenko | Dirigent

Vera-Lotte Boecker | Sopran

Christina Daletska | Alt

Benjamin Bruns | Tenor

Jordan Shanahan | Bass

Rundfunkchor Berlin

Nico Köhs | Einstudierung

Rundfunkaufnahme aus dem RSB-Konzert
vom 30. Dezember 2025

18 | 13 €

24. Januar 2027

Sonntag, 20:00

Sara Abazari

Auftragswerk (Uraufführung)

Leonard Bernstein

„Serenade“ – Violinkonzert

Richard Strauss

„Also sprach Zarathustra“

Vladimir Jurowski | Dirigent

Maria Ioudenitch | Violine

Rundfunkaufnahme aus dem RSB-Konzert
vom 29. November 2026

18 | 13 €

21. Februar 2027

Sonntag, 20:00

Bernd Alois Zimmermann

„Stille und Umkehr“

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 9

Vladimir Jurowski | Dirigent

Rundfunkaufnahme aus dem RSB-Konzert
vom 26. Januar 2027

18 | 13 €

21. März 2027

Sonntag, 20:00

Edison Denissow

„Peinture“

Anatol Vieru

Sinfonie Nr. 2

Sergei Rachmaninow

„Die Glocken“

Vladimir Jurowski | Dirigent

Galina Cheplakova | Sopran

Anton Rositskiy | Tenor

Vladislav Sulimsky | Bariton

Rundfunkchor Berlin

Gijs Leenaars | Choreinstudierung

Rundfunkaufnahme aus RSB-Konzert
vom 13. September 2026

18 | 13 €





Gastspiele

Saison
2026/2027



1 | David Drop | Violine, Vorspieler
seit 1998 beim RSB

2 | Konstanze von Gutzeit | Cello, Solo
seit 2012 beim RSB

3 | Fabian Neckermann | Tuba
seit 2018 beim RSB

4 | Patrik Hofer | Trompete
seit 2015 beim RSB

5 | Marvin Wagner | Kontrabass, Solo
seit 2019 beim RSB

6 | Maria Pflüger | Violine
seit 1996 beim RSB



Das RSB unterwegs – hier 2024 beim Musiksommer im Kloster Chorin



Gastspiele

Tickets bei den Veranstaltern

30. August 2026

Sonntag, 15:00

Kloster Chorin

Ludwig van Beethoven

Konzert für Violine und Orchester

D-Dur op. 61

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Vladimir Jurowski | Dirigent

Maria Ioudenitch | Violine

Choriner Musiksommer | Veranstalter

6. September 2026

Sonntag, 19:00

**Festival- und
Kongresszentrum Warna**

Ludwig van Beethoven

Konzert für Violine und Orchester

D-Dur op. 61

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Vladimir Jurowski | Dirigent

Julia Fischer | Violine

Varna Summer International

Music Festival | Veranstalter

20. September 2026

Sonntag, 15:00

Basilika Ottobeuren

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 8 c-Moll WAB 108

Vladimir Jurowski | Dirigent

Gemeinde Ottobeuren | Veranstalter

20. Januar 2027

Mittwoch, 21:00

**Radialsystem V Berlin
Ultraschall - Festival für neue Musik**

Sara Abazari

„in solidum“ für Orchester

Salvatore Sciarrino

„Il paese senz'alba“ für Orchester

Salvatore Sciarrino

„Il paese senza tramonto“ für Sopran
und Orchester

Kathrin A. Denner

„aerify“ für Trompete und Orchester

Georgia Koumará

„Schroedinger's Cat“ für Orchester

Vimbayi Kaziboni | Dirigent

Simon Höfele | Trompete

Deutschlandfunk Kultur und

radio3 des rbb | Veranstalter

2. Februar 2027

Dienstag, 20:00

Isarphilharmonie München

3. Februar 2027

Mittwoch, 19:30

Heinrich-Lades-Halle Erlangen

10. Februar 2027

Mittwoch, 19:30

Konzerthaus Wien

11. Februar 2027

Donnerstag, 19:30

Congress Innsbruck

13. Februar 2027

Samstag, 19:30

Theater Coesfeld

Valentin Silvestrov | „Serenade“

für Streichorchester (1978)

Ludwig van Beethoven | Ouvertüre

„Leonore“ Nr. 1 C-Dur op. 138

Jean Sibelius | Violinkonzert

Pjotr Tschaikowsky | Sinfonie Nr. 6 h-

Moll op. 74 („Pathétique“)

Vladimir Jurowski | Dirigent

Julia Fischer | Violine

Veranstalter | siehe rsb-online.de

7. März 2027

Sonntag, 15:30

Philharmonie Berlin

Mitsingkonzert

Wolfgang Amadeus Mozart

Requiem d-Moll KV 626

Simon Halsey | Dirigent

Rundfunkchor Berlin

Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin

Rundfunkchor Berlin* | Veranstalter

* Partner in der ROC

15. April 2027

Donnerstag, 18:30

Barclays Arena Hamburg

24. April 2027

Samstag 18:30

Uber Arena Berlin

Filmkonzerte

Howard Shore | „Der Herr der Ringe –

Die zwei Türme“ Live in concert

Alegria Konzert GmbH | Veranstalter





Team und Partner

Saison
2026/2027



- 1** | Brigitte Draganov | Violine
seit 1994 beim RSB
- 2** | Jakob Eschenburg | Pauke, Solo
seit 2014 beim RSB
- 3** | Clemens Königstedt | Kontrafagott
seit 1991 beim RSB
- 4** | Martin Kühner, Horn | Solo
seit 1991 beim RSB
- 5** | Florian Dörpholz | Trompete, Solo
seit 2003 beim RSB
- 6** | Frank Stephan | Horn
seit 1997 beim RSB

Orchestermitglieder

Chefdirigent und Künstlerischer Leiter

Vladimir Jurowski

1. Violinen

Erez Ofer

Erster Konzertmeister

Rainer Wolters

Erster Konzertmeister

David Nebel

Erster Konzertmeister

Susanne Herzog

Stellv. Konzertmeisterin

Kosuke Yoshikawa Vorspieler

Andreas Neufeld Vorspieler

Philipp Beckert

Susanne Behrens

Franziska Drechsel

Anne Feltz

Karin Kynast

Anna Morgunowa

Maria Pflüger

Richard Polle

Bohdan Shalyha

Christa-Maria Stangorra

Steffen Tast

Misa Yamada

2. Violinen

Nadine Contini Stimmführerin

Oleh Kurochkin Stimmführer

Maximilian Simon

Stellv. Stimmführer

David Drop Vorspieler

Sylvia Petzold Vorspielerin

Ania Bara-Rast

Rodrigo Bauzá

Maciej Buczkowski

Brigitte Draganov

Martin Eßmann

Juliane Färber-Rambo

Neela Hetzel de Fonseca

Juliane Manyak

Enrico Palascino

Anne-Kathrin Seidel

Bratschen

Alejandro Regueira-Caumel

Solo

Karolina Errera Pavon Solo

Gernot Adrion Stellv. Solo

Christiane Silber Vorspielerin

Elizaveta Zolotova

Vorspielerin

Jana Drop

Alexey Dobovikov

Yugo Inoue

Carolina Montes

Lucía Nell

Martha Roske

Miriam Solle

Violoncelli

Hans-Jakob Eschenburg Solo

Konstanze von Gutzeit Solo

Ringela Riemke Stellv. Solo

Jörg Breuninger Vorspieler

Volkmar Weiche Vorspieler

Peter Albrecht

Christian Bard

Georg Boge

Andreas Kipp

Andreas Weigle

Kontrabässe

Marvin Wagner Solo

Hermann Wömmel-Stützer

Solo

Pedro Figueiredo Stellv. Solo

Stefanie Rau Vorspielerin

Iris Ahrens

Axel Buschmann

Nhassim Gazale

Georg Schwärsky

Flöten

Ulf-Dieter Schaaff Solo

N.N. Solo

Rudolf Döbler Stellv. Solo

Franziska Dallmann

Markus Schreiter Piccoloflöte

Oboen

Gabriele Bastian Solo

Leandro Lazzari Solo

Florian Grube Stellv. Solo

Gudrun Vogler

Thomas Herzog Englischhorn

Klarinetten

Michael Kern Solo

Oliver Link Solo

Peter Pfeifer

Stellv. Solo und Es-Klarinette

Florentine Simpfendörfer

Christoph Korn

Bassklarinette

Fagotte

Miriam Kofler Solo

Sung Kwon You Solo

Alexander Voigt Stellv. Solo

Clemens Königstedt
Kontrafagott

Hörner

Dániel Ember Solo

N.N. Solo

Ingo Klinkhammer
Stellv. Solo

Martin Kühner

Anne Mentzen

Frank Stephan

Felix Hetzel de Fonseca

Trompeten

Florian Dörpholz Solo

N.N. Solo

Lars Ranch

Simone Gruppe

Patrik Hofer

Jörg Niemand

Posaunen

Hannes Hölzl Solo

Edgar Manyak Solo

Dominik Hauer

József Vörös

Jörg Lehmann Bassposaune

Tuba

Fabian Neckermann

Pauken/Schlagzeug

Jakob Eschenburg Solo

Arndt Wahlich Solo

Konstantin Thiersch

Schlagzeug Solo

Frank Tackmann

Harfe

Maud Edenwald

Orchestervorstand

Markus Schreiter Sprecher

Iris Ahrens

Florian Grube

Ehrenmitglieder

Sergiu Celibidache †

Prof. Ernst Elitz

Prof. Dr. h.c. Dieter Stolte †

Management

Orchesterdirektorin

Carola Reul

Leiterin Verwaltung und Finanzen / stellv. Orchesterdirektorin

Selma Ilhan

Künstlerisches Betriebsbüro

Thomas Channell

Leitung Künstlerische Planung

Louis Garrick Assistenz
Direktion/Mitarbeiter KBB

Pia Starke Mitarbeiterin KBB

Dramaturgie

Steffen Georgi

Marketing & Kommunikation

Johannes Ehmann

Leitung

Felicitas Fait

Marketing

Paula Ripplinger

Presse-/Öffentlichkeitsarbeit

Josina Herrmann

Assistenz Marketing und
Kommunikation

Hannah Reynolds Bezuijen

Assistenz Marketing und
Social Media

Musikvermittlung

Franziska Noack

Orchesterdisponentin

Dorothea Groß

Orchesterinspektor

Christian Schwärsky

Orchesterwarte

Ulrich Körle

Bruno Schmidt

Notenarchiv

Carlos María Solare

Charly Härtel

Friedrich Peters

Instrumentenverwaltung

Sebastian Filter



Spaß am Musizieren - Akademist:innen des RSB im Theater im Delphi

Sprungbrett

15 Jahre RSB-Orchesterakademie

2002 wurde beim RSB auf Initiative der „Freunde und Förderer“ die Orchesterakademie für Streicher ins Leben gerufen. Mittlerweile werden 13 Stipendien für jeweils zwei Jahre an junge Musikerinnen und Musiker unter 27 Jahren vergeben. Studierende aus der ganzen Welt bewerben sich auf diese Stipendien. Die Mitglieder der Akademie spielen Seite an Seite mit ihren festangestellten Kolleg:innen in Proben, Konzerten und Tourneen sowie bei CD-Aufnahmen. Dabei haben sie in ihrer Stimmgruppe jeweils eine feste Bezugsperson. Einmal im Jahr geben die Mitglieder der Orchesterakademie ein eigenes Kammerkonzert.

Akademist:innen in der Saison

2026/2027

Violenen | Romina Bernsdorf, Yujin Cho, Yu-Chen Fan, Yujoo Jung, Seogyun

Noh, Bohun Seo, Ilgin Top

Bratschen | Livia Marine Paté,

Antonia Mütze, Sehun Ahn

Violoncelli | Danbin Lee, Oliwia Meiser,

Ji Woo Yoon

Kontrabässe | William Puhr,

Joonho Moon

Schlagzeug | Jannis Lichtenfels

Kontakt: orchesterakademie@rsb-online.de
030 202 987 521

Bewerbungen: Offene Stellen auf rsb-online.de

Patenschaft

RSB und Deutsche Streicherphilharmonie

In der Deutschen Streicherphilharmonie, dem jüngsten Bundesauswahlorchester, werden die Spitzentalente unter den Streichinstrumentalist:innen der Musikschulen vereint. Die jungen Musiker:innen im Alter von 11 bis 20 Jahren haben sich über ein Probespiel für die Mitwirkung im Orchester qualifiziert und treffen sich mehrmals im Jahr zu Probenphasen und Konzertreisen unter der Leitung von Chefdirigent Wolfgang Hentrich.

Seit der Gründung 1973 begleiten Mitglieder des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin (RSB), Patenorchester der Deutschen Streicherphilharmonie, die musikalische Arbeit des Orchesters als Dozent:innen für die einzelnen Stimmgruppen.

Dies sind aktuell
Susanne Behrens (1. Violine),
Anne-Kathrin Seidel (2. Violine),
Yugo Inoue (Viola),
Hans-Jakob Eschenburg (Violoncello)
und **Axel Buschmann** (Kontrabass).

Zahlreiche RSB-Mitglieder haben einst selbst in dem jüngsten Spitzenorchester Deutschlands gespielt. Das Orchester ist Preisträger des Würth-Preises der Jeunesses Musicales Deutschland, vergeben 2023 zum 50-jährigen Bestehen der Deutschen Streicherphilharmonie.

Mehr Infos: deustchestreicherphilharmonie.de



Junge Musikerin mit "Patin"
im Haus des Rundfunks

I LOVE RSB

Mitglied im Verein der Freunde und Förderer werden

Seit 1997 unterstützt der Verein der Freunde und Förderer das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin finanziell, aber auch mit Wort und Tat und das möglichst nachhaltig. Kompositionsaufträge werden mitgetragen, Material und Instrumente gekauft. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Nachwuchsarbeit gelegt, durch Konzert- und Probenformate für Jugendliche sowie die Orchesterakademie, die 2002 auf Anregung der Freunde und Förderer hin gegründet wurde.

Die Vereinsmitglieder verstehen sich als Botschafter:innen des Orchesters

und wollen möglichst viele Menschen mit ihrer Begeisterung anstecken. Bei den Konzerten des RSB sind sie in den Foyers präsent und freuen sich über den Austausch mit dem Publikum. Das jährliche Freundeskreiskoncert, private Hauskonzerte mit Mitgliedern des RSB, rabattierte Ticketpreise für ausgewählte RSB-Konzerte, exklusive Probenbesuche und Führungen hinter den Kulissen sind nur einige Vorteile einer Mitgliedschaft.

Alle Infos: rsb-online.de/freunde-foerderer/
Kontakt: vorstand@rsb-freundefoerderer.de

v.l.n.r.: Elwira Link, Stefanie Rostock, Dr. Armgard von Reden (Vorsitzende des Freundeskreises), Manuela Wilke (stellv. Vorsitzende), Stefanie Rau (stellv. Vorsitzende, RSB-Kontrabassistin) – nicht im Bild: Edgar P. Chatupa (Schatzmeister)



Unsere Partner

Gesellschafter



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Medienpartner

TAGESSPIEGEL

Süddeutsche Zeitung

Berliner
Morgenpost

Kooperationspartner



Stiftung
Planetarium
Berlin



berliner
jugend
abo



Scholz®
Mit Scholz da rollt's

Berliner Festspiele
**MUSIKFEST
BERLIN**



*Plus gratis
SZ Presso
für Sie*

Exklusives Angebot

Wochenende für Genießer

Jetzt die Süddeutsche Zeitung
am Wochenende lesen und
SZ Presso sichern.



Jetzt bestellen unter

sz.de/premiere 📞 089 2183-9927 📞

Ein Aktionsangebot der Süddeutsche Zeitung GmbH
Hultschiner Str. 8 · 81677 München

Süddeutsche Zeitung



Aus Opernhäusern,
Philharmonien
und Konzertsälen.

Konzerte, jeden Abend. Jederzeit.



In der Deutschlandfunk App
und im Radio.
deutschlandfunkkultur.de/musik

Hauptstadtformat.



Lesen Sie die Nr. 1 aus Berlin:
4 Wochen gratis. Ohne Risiko.

Jetzt einlösen:
tagesspiegel.de/rsb



TAGESSPIEGEL

WIE ES EUCH GEFÄLLT.



radio

3

rbb

RADIODREI.DE

75
Berliner
Festspiele

MUSIK FEST BERLIN

In Zusammenarbeit mit



Berliner
Philharmoniker

28.8.



23.9.2026

Servicetelefon: +49 30 263 97 100

Eröffnungskonzert
Musikfest Berlin 2026
75 Jahre Berliner Festspiele
Finnish Radio
Symphony Orchestra /
Helsinki Chamber Choir
Nicholas Collon

Le Concert des Nations
Jordi Savall

Kansas City Symphony
Matthias Pintscher
Blake Pouliot

Lucerne Festival
Contemporary Orchestra
Jörg Widmann

WDR Sinfonieorchester
Kent Nagano
Sarah Aristidou

London Symphony
Orchestra
Sir Antonio Pappano
Eivind Ringstad

Staatskapelle Berlin
Christian Thielemann
Rudolf Buchbinder

Wiener Philharmoniker
Tugan Sokhiev
Hilary Hahn

The Gershwins®
Porgy and Bess®
Chineke! Orchestra /
Cape Town Opera
Enrique Mazzola

Berliner Philharmoniker
Brett Dean
Sir Simon Rattle

Gefördert von



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Medienpartner



Frankfurter Allgemeine



monopol
Magazin für Kunst und Leben



TAGESSPIEGEL



Wall



Werk
Kinogruppe

berlinerfestspiele.de

Gute Karten für Kulturliebhaber.

Im Morgenpost-Ticketshop.

Wer in Berlin etwas erleben will, schaut am besten im Morgenpost-Ticketshop vorbei. Hier erhalten Sie Tickets für alles: Ballett oder Musical, Konzert oder Theater, Kabarett oder Comedy. Dazu profitieren Sie bei ausgewählten Veranstaltungen von exklusiven Rabatten.

**Jetzt
entdecken!**



morgenpost.de/ticketshop

Berliner Morgenpost

Eine Marke der **FUNKE** Mediengruppe

Rundfunk Orchester und Chöre gGmbH Berlin

Geschäftsleitung

Anselm Rose

Geschäftsführer / CEO

Claudia Rüdiger

Assistentin des
Geschäftsführers

Stephan Reineke

Referent des Geschäftsführers

Unternehmens- kommunikation

Alexandra Helena Becht

Teamleiterin und Marketing

Sabine Germann

Pressereferentin

Philine Fuhrhop

Projektleiterin
Wirkungscontrolling

Verwaltung

Anne Sophie Beyrer

Verwaltungsleiterin
und Prokuristin

Mitarbeitende

Finanzplanung und Controlling

Mitarbeitende

Personalcontrolling

N.N.

Rechnungswesen

Matthias Legde

Facility Manager

Sebastian Filter

Instrumentenverwalter

Notenbibliothek

Johannes Hanekamp

Teamleiter

Uwe Horntrich

Bibliotheksmanager

Michele Foresi

Notenbibliothekar Deutsches
Symphonie-Orchester Berlin

Carlos María Solare

Notenbibliothekar
Rundfunk-Sinfonieorchester
Berlin

Mikhail Pyskin

Notenbibliothekar
Rundfunkchor Berlin |
RIAS Kammerchor Berlin

Personalabteilung

Johanna Losch

Personalleiterin

Monika Langer

Personalreferentin

Mitarbeitende

N.N.

Personal

Ingo Gross

Honorare

Unternehmens- entwicklung

Joshua Neumann

Abteilungsleiter

Besucherservice

Ute Hänel

Teamleiterin

Florian Geist

Systemadministrator

André Böning

Philip Hauser

Elena Krueger

Michael Schulze

Jakob Schucht

Valentin Xavier

Service

Robert Bilsing

Buchhaltung

IT / Digitale Dienste

Sebastian Preuß

Teamleiter

N.N.

IT-Administration

Mitarbeitender

Prozesse und Daten

Valentin Jerosch

Datenpflege

Tanja Stachowski

Interne Kommunikation

Diana Palm

Nachhaltigkeitsbeauftragte

Gesellschafter

Deutschlandradio

Bundesrepublik Deutschland

Land Berlin

Rundfunk Berlin-Brandenburg

Kuratorium

Deutschlandradio
Prof. Monika Grütters

Vorsitzende

Dr. Hans Dieter Heimendahl
Wolf Hille

Dr. Ralf Müller-Schmid

Bundesrepublik Deutschland
Milena Rudolph

stellvertretende Vorsitzende

Celestin Bieniošek
Miriam Menden

Land Berlin

Dr. Bernhard Speyer

Dr. Alexander Steinhilber

**Rundfunk Berlin-
Brandenburg**

Annette Macha-Retzlaff

Vertreter der Orchester und Chöre

David Drop
Johannes Schendel

Betriebsräte

Gesamtbetriebsrat der ROC

Vorsitzender

N.N.

Rundfunk-Sinfonieorchester
Berlin | Rundfunkchor Berlin |
RIAS Kammerchor Berlin |
Verwaltung der ROC

Vorsitzender

N.N.

Deutsches Sinfonie-
Orchester Berlin

Vorsitzender

N.N.

Hausanschrift

Rundfunk Orchester und
Chöre gGmbH Berlin (ROC)
Charlottenstraße 56
10117 Berlin

Telefon 030 202 987 410

Telefax 030 202 987 419

E-Mail: info@roc-berlin.de

www.roc-berlin.de

RSB

Rundfunk
Sinfonieorchester
Berlin

I LOVE MUSIC

Abonnements 2026/2027

Jetzt Ihr
Berliner Musikjahr
in Philharmonie
und Konzerthaus
sichern.



rsb-online.de

030 202 987 15





Service Saalpläne Preise

Saison
2026/2027



1 | Rainer Wolters | Violine, 1. Konzertmeister
seit 1997 beim RSB

2 | Susanne Behrens | Violine
seit 2011 beim RSB

3 | Ulf-Dieter Schaaff | Flöte, Solo
seit 1995 beim RSB

4 | Hans-Jakob Eschenburg | Cello, Solo
seit 1999 beim RSB

5 | Neela Hetzel de Fonseca | Violine
seit 2012 beim RSB

6 | Alexander Voigt | Fagott, stellv. Solo
seit 1986 beim RSB

Karten kaufen

Verkaufsstart

Abos ab sofort, Einzelkarten und Pakete ab 15. 07. 2026

Persönlich / RSB-Besucherservice

Charlottenstraße 56 (2. Etage)

10117 Berlin

Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr

Telefon 030 202 987 15

tickets@rsb-online.de

Ohne Vorverkaufsgebühr

Online

Über die Website **rsb-online.de**

können Sie Karten

bis zu 3 Stunden vor

Veranstaltungsbeginn buchen

Bearbeitungsgebühr 2 € pro Auftrag

Vorverkaufsstellen

Konzertkarten erhalten Sie zudem an allen bekannten Vorverkaufsstellen

in Berlin und bundesweit bei allen an die CTS Eventim AG angeschlossenen

Vorverkaufsstellen.

Mit Vorverkaufsgebühr

Abendkasse

Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Konzertbeginn.

Kartenpreise

Preiskategorie

I	II	III	IV	V	VI
---	----	-----	----	---	----

Philharmonie

68€	58€	48€	38€	28€	18€
-----	-----	-----	-----	-----	-----

Konzerthaus

68€	58€	48€	38€	28€	18€
-----	-----	-----	-----	-----	-----

23.12. | 30.12. | 10.06. | 24.06.

69€	59€	49€	45€	35€	25€
-----	-----	-----	-----	-----	-----

Silvester 31.12.

89€	84€	75€	65€	60€	55€
-----	-----	-----	-----	-----	-----

Jazzik 30 €

Erzählkonzerte 30 €

Kammerkonzerte 23 €

Schulkonzerte 5 € pro Kind

Familienkonzerte 10 € pro Person

Rapauke für Kitas 3 € pro Kind

Pakete

Jazzik 3 Termine, 75 €

Kammerkonzerte 6 Termine, 108 €

Rapauke 4 Termine, 40 €

Ermäßigungen

Ermäßigte Karten

Schüler und Studierende bis zum 27. Lebensjahr, Auszubildende, Wehr- und Freiwilligendienstleistende, Sozialhilfeempfänger und Erwerbslose können an der Abendkasse ermäßigte Karten für 12 € erwerben. Ermäßigte Karten sind nur in Verbindung mit einem entsprechenden Nachweis gültig. Schwerbehinderte und Rollstuhlfahrer mit Anspruch auf eine Begleitperson können gegen Vorlage des Behindertenausweises ihren Kartenwunsch an den Besucherservice richten (begrenzt Kontingent).

ClassicCard (App)

Die ClassicCard ist ein Angebot an alle Klassik-Fans zwischen 14 und 29. Über die ClassicCard App erhalten Sie im Vorverkauf Karten für 16 €, ab zwei Stunden vor Konzertbeginn für 11 €. Die Kontingente sind begrenzt.

Weitere Informationen: classicc card.de

Berliner Jugendabo

Sechs Konzerte von sechs Berliner Orchester für nur 60 €. Ein Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 21 Jahren. Weitere Infos unter: berlinerjugendabo.de

Schulklassen

Schulklassen erhalten je nach Verfügbarkeit Karten zu 5 € pro Schüler. Ab 12 Schülern erhält eine Begleitperson eine Freikarte.

Gruppenpreise

Für Reisegruppen, Unternehmen, Vereine und Großkunden besteht die Möglichkeit von speziellen Gruppenpreisen. Bitte kontaktieren Sie den Besucherservice.

Abonnements buchen

Mit einem Abonnement des RSB profitieren Sie gleich mehrfach. Sie sichern sich Ihr Jahres-Wunsch-Musikprogramm auf ihren Lieblingsplätzen und Sie sparen bis zu 30 % im Vergleich zum Einzelkartenpreis. Dazu können Sie weitere Karten zum Abo+ Preis (ca. 15 % Ersparnis auf den Einzelkartenpreis) buchen – für sich selbst und auch für Ihre Gäste. Außerdem bekommen alle Abonnent:innen regelmäßig Einladungen zum exklusiven Besuch von Proben, Workshops, Meisterkursen oder Aufnahme-Sessions des RSB im Haus des Rundfunks.

Großes erleben – das große Philharmonie-Abo

Mahler, Bruckner, Sibelius, Schostakowitsch, Bernstein. Sie alle bereichern mit erhabenen Sinfonien das große Philharmonie-Abo des RSB. Die Klangfarben der vertretenen Soloinstrumente könnten abwechslungsreicher kaum sein: Harfe, Trompete, Klarinette, Schlagzeug, Klavier. Die Namen der dazugehörigen Protagonist:innen nicht illustrieren: Xavier de Maistre, Håkan Hardenberger, Jörg Widmann, Vivi Vassileva, Kirill Gerstein, Hayato Sumino. Zwei Vokalhöhepunkten gilt unsere Vorfreude, beide unter Leitung von Vladimir Jurowski: Adams' „Harmonium“ und Strauss' „Daphne“. Des Weiteren tolle Musik von Rebel bis Gershwin, von Mendelssohn bis Moussa.



8er

Sa, 24. Oktober 2026

So, 15. November 2026

Di, 26. Januar 2027

Mi, 24. Februar 2027

So, 21. März 2027

Mi, 21. April 2027

So, 09. Mai 2027

Do, 24. Juni 2027



Erlesenes kennenlernen – das große Konzerthaus-Abo

ganze Konzertabende im Zeichen von Bach und Händel, von Mozart und Beethoven, von Mahler und Strauss. Dazu eine Phalanx von internationalen Topsolist:innen Dalene spielt Barber, Capuçon spielt Elgar, Widmann spielt Widmann, Fischer spielt Sibelius, Prohaska singt Händel und Banks spielt Banks und Ibert. Musik von Anna Clyne und Hannah Eisendle erklingt im Kontext von Meistersinfonien Tschaikowskys, Rachmaninows, Schostakowitschs, Brittens und Dvořáks. Außer den Dirigenten Vladimir Jurowski, Stanislav Kochanovsky, George Petrou und Sir Mark Elder stehen die Dirigentinnen Marin Alsop, Karina Canellakis und Xian Zhang am Pult des RSB.



Sa, 26. September. 2026
So, 8. November 2026
Di, 8. Dezember 2026
Mo, 11. Januar 2027
Fr, 5. Februar 2027
Mi, 7. April 2027
Sa, 8. Mai 2027
Sa, 29. Mai 2027

Einfach Jurowski – das kleine Philharmonie-Abo

es wird viel gesungen in diesen vier Konzerten unter der Leitung von Vladimir Jurowski. Zweimal sind Chöre zu Gast – für Rachmaninows großartiges „Glocken“-Poem und für das Vorweihnachtskonzert am 23.12. mit Ausschnitten aus der berühmten Oper „Hänsel und Gretel“ und dem ersten Akt von Tschaikowskys „Nussknacker“. Im März feiern drei Solostimmen ein bukolisches Fest gemeinsam mit dem Orchester: Daphne, die scheue Nymphe, auf der Flucht gleichermaßen vor dem Jugendfreund Leukippos wie vor dem zudringlichen Gott Apoll, verwandelt sich in einen immergrünen Lorbeerbaum – von Richard Strauss unvergleichlich betörend in Musik gesetzt. Nach Polen und in die Ukraine führt uns die Reise im April, einmal mehr darüber staunend, wie nahe und vertraut Osteuropa sein kann.



So, 13. September 2026

Mi, 23. Dezember 2026

So, 21. März 2027

Fr, 30. April 2027

Weites Spektrum – das kleine Konzerthaus-Abo

von Charlie Chaplins „Modern Times“ bis zu Gustav Mahlers Sechster – die Gegensätze könnten kaum größer sein. Und doch hängen die beiden ästhetischen Welten unterschwellig zusammen. Das entfremdete Individuum in der Industriegesellschaft, bei Chaplin als sinfonisch begleitete Filmaufführung, bei Mahler als opulentes Breitwandkino für die Ohren, sie transzendieren im Juni ins Weltall – im „Raumschiff“ Orgel, mit gewaltigem orchestralem Schub und auf Flügeln des Gesanges. Zuvor beehren uns im November zwei Künstler:innen aus Persien, die 1976 in Teheran geborene Komponistin Sara Abazari und der fast 3000 Jahre ältere Philosoph Zarathustra, letzterer im Prachtgewand anno 1896 von Richard Strauss. Und für Leonard Bernstein – zählt nur die Liebe.



So, 29. November 2026

Sa, 13. März 2027

Sa, 08. Mai 2027

Do, 10. Juni 2027

Gut zu wissen

Termintausch

Sie haben bis zwei Tage vor dem Konzert die Möglichkeit, begrenzt Abo-Konzerte kostenfrei gegen andere Konzerte in der gleichen Preiskategorie zu tauschen. Beim 4er: ein Termin sowie beim 6er und 8er: zwei Termine.

Gültigkeit

Ihr Abonnement gilt für jeweils eine Konzertsaison und verlängert sich automatisch.

Änderungswünsche müssen bis zum 31.05.27 beim Besucherservice eingehen. Das Wahl-Abo verlängert sich nicht automatisch.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Für den Kauf von Karten und Abonnements gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen (roc-berlin.de).

Abopreise

Wählen Sie ein Paket mit **4 oder 8 Abonnement-Konzerten**.

Preiskategorie	I	II	III	IV	V	VI
4er	188 €	156 €	132 €	116 €	76 €	48 €
8er	376 €	312 €	264 €	232 €	152 €	96 €
pro Karte	47 €	39 €	33 €	29 €	19 €	12 €

Wahl-Abos

Unser Wahl-Abo bietet Ihnen die freie Auswahl. Entscheiden Sie sich für 8, 6 oder 4 Abonnementkonzerte der Saison 2026/2027 auf Ihren Wunschplätzen und zu Vorteilspreisen. Auch als Geschenk sind die Päckchen bestens geeignet, thematisch zugeschnitten oder terminlich passend komponiert. Wir stellen Ihnen hier einige mögliche Kombinationen als Beispiele vor.

8er

Alles Chefsache

So, 15.11.26 | 

So, 29.11.26 | 

Mi, 23.12.26 | 

Di, 26.01.27 | 

Fr, 05.02.27 | 

So, 21.03.27 | 

Fr, 30.04.27 | 

Sa, 08.05.27 | 

8er

RSB-Wochenende

So, 13.09.26 | 

Sa, 24.10.26 | 

So, 29.11.26 | 

Fr, 05.02.27 | 

Sa, 13.03.27 | 

Fr, 30.04.27 | 

Sa, 08.05.27 | 

Sa, 29.05.27 | 

6er

Schöne Stimmen

So, 13.09.26 | 

Solist:innen und
Rundfunkchor Berlin

So, 15.11.26 | 

Rundfunkchor Berlin

Di, 08.12.26 | 

Anna Prohaska

Mi, 23.12.26 | 

Kinderchor der
Staatsoper Berlin

So, 21.03.27 | 

Solist:innen

Do, 10.06.27 | 

Rundfunk-Kinderchor
des Händel Gymnasiums
Chor des Jungen
Ensembles Berlin

6er

Solist:innengala

Sa, 24.10.26 | 

Xavier de Maistre, Harfe

So, 15.11.26 | 

Kirill Gerstein, Klavier

Mo, 11.01.27 | 

Gautier Capuçon,
Violoncello

Fr, 05.02.27 | 





Julia Fischer, Violine





Mi, 21.04.27 | 





Håkan Hardenberger,
Trompete

Do, 10.06.27 | 

Anna Lapwood, Orgel

4er
am Samstag
 Sa, 26.09.26 | 
 Sa, 24.10.26 | 
 Sa, 08.05.27 | 
 Sa, 29.05.27 | 

4er
am Mittwoch
 Mi, 23.12.26 | 
 Mi, 24.02.27 | 
 Mi, 07.04.27 | 
 Mi, 21.04.27 | 

4er
Besondere
Solo-Instrumente
 Sa, 24.10.26 | 
 Xavier de Maistre, Harfe
 Mi, 24.02.27 | 
 Vivi Vassileva,
 Schlagzeug
 Mi, 21.04.27 | 
 Håkan Hardenberger,
 Trompete
 Sa, 29.05.27 | 
 Steven Banks, Saxophon

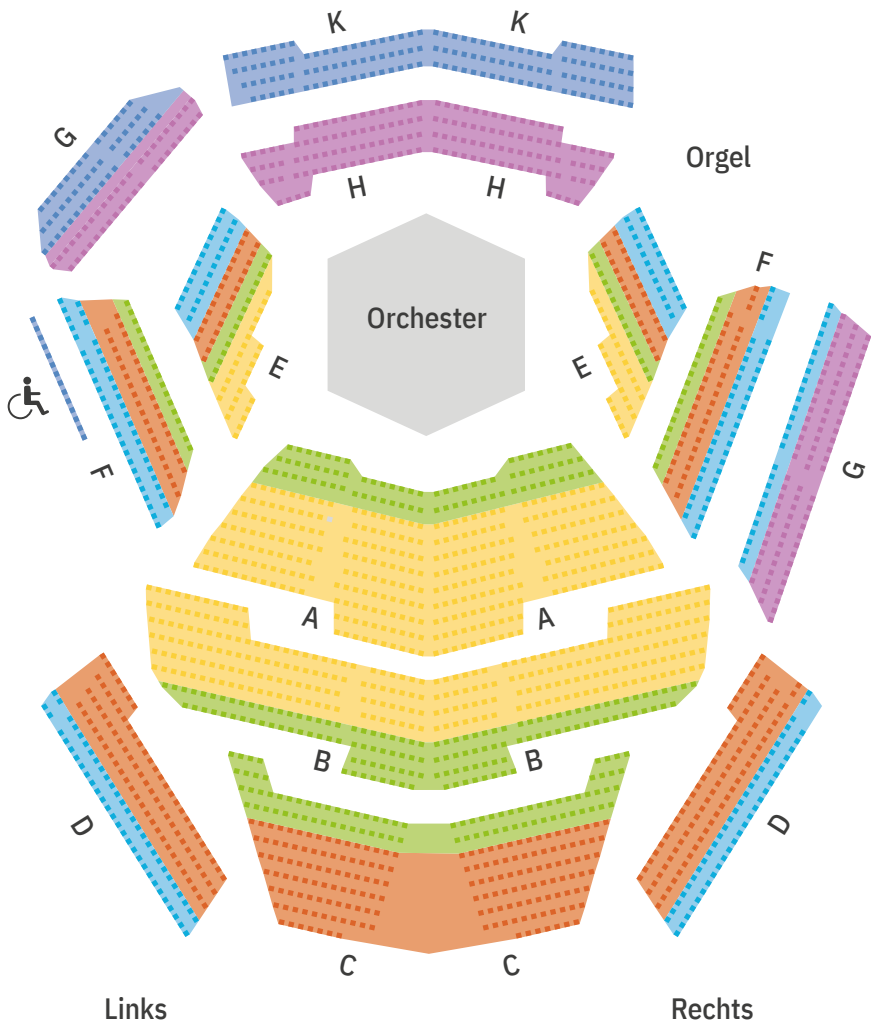
Wahl-Abo-Preise

4er	240 €	200 €	168 €	136 €	96 €	64 €
pro Karte	60 €	50 €	42 €	34 €	24 €	16 €
6er	336 €	282 €	234 €	192 €	132 €	90 €
pro Karte	56 €	47 €	39 €	32 €	22 €	15 €
8er	424 €	360 €	296 €	240 €	168 €	112 €
pro Karte	53 €	45 €	37 €	30 €	21 €	14 €

Im Vergleich zum **Einzelkartenpreis ohne Abo** sparen Sie bis zu 30 %.

pro Karte	68 €	58 €	48 €	38 €	28 €	18 €
-----------	------	------	------	------	------	------

Wo möchten Sie sitzen?

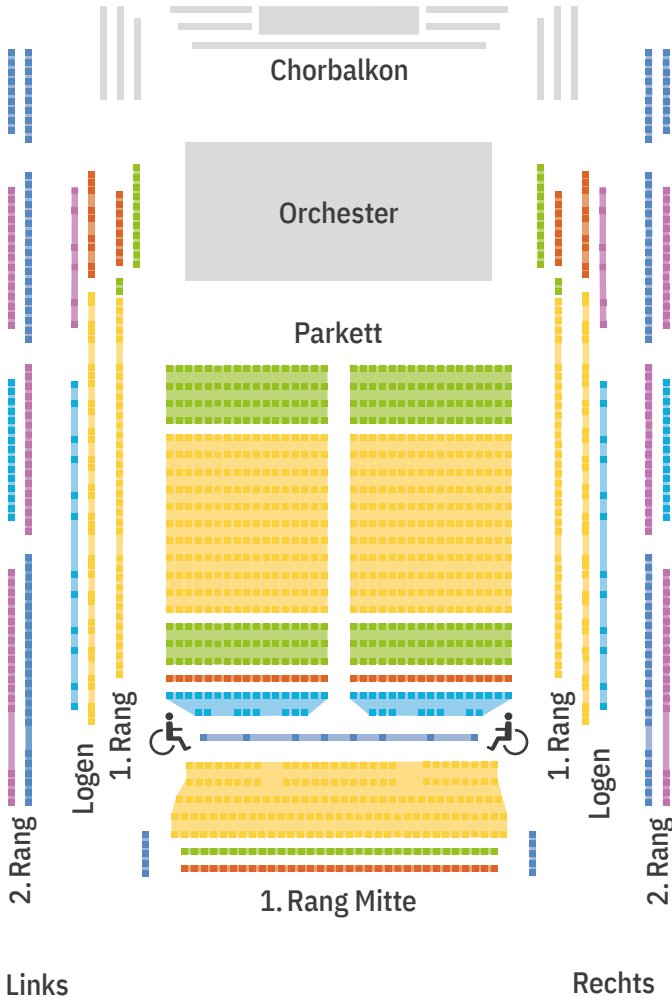



Philharmonie Berlin | 

Großer Saal | Herbert-von-Karajan-Str. 1, 10785 Berlin

Infos zur Barrierefreiheit: Telefon +49 (0)30 254 88 999
www.berliner-philharmoniker.de/ihr-besuch/barrierefreiheit

PREISKATEGORIEN

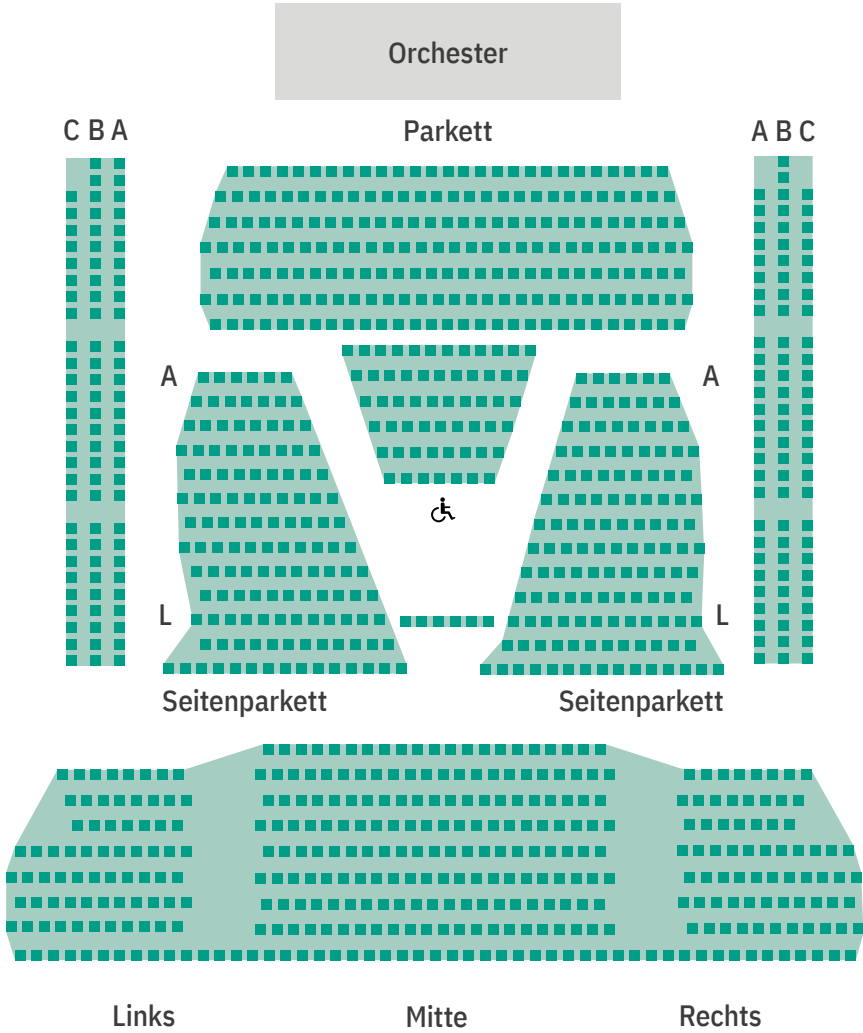


Konzerthaus Berlin | 

Großer Saal | Gendarmenmarkt, 10117 Berlin

Infos zur Barrierefreiheit: Telefon +49 (0)30 202 987 15
<https://www.konzerthaus.de/de/besuch>





Haus des Rundfunks |



Großer Sendesaal | Masurenallee 14, 14057 Berlin





Infos zur Barrierefreiheit: Telefon +49 (0)30 97993-0

www.rbb-online.de/unternehmen/service/veranstaltung/besucherhinweise.html

Abo-Konzerte

Wählen Sie die Anzahl der Plätze, die Preiskategorie und Ihren Platzwunsch (z.B. welcher Block in der Philharmonie, Parkett oder Rang im Konzerthaus)

 = Philharmonie |  = Konzerthaus

Abo	 8er	 8er	 4er	 4er
Anzahl der Plätze				
Preiskategorie				
Platzwunsch				

RSB Tickets / Besucherservice
Charlottenstraße 56
10117 Berlin

Wahl-Abos

Wählen Sie Ihre 4, 6 oder 8 Wunschkonzerte aus und tragen Sie die Konzerttermine der Reihenfolge nach in die Tabelle ein. Tragen Sie die Anzahl der Plätze, die Preiskategorie und Ihren Platzwunsch (z.B. welcher Block in der Philharmonie, Parkett oder Rang im Konzerthaus) ein.

Wahl-Abo		
<input type="checkbox"/> 4 Termine	<input type="checkbox"/> 6 Termine	<input type="checkbox"/> 8 Termine
1	5	7
2	6	8
3		
4		

Anzahl der Plätze

Preiskategorie

Platzwünsche



Impressum

Herausgeber | Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (RSB)
in der Rundfunk Orchester und Chöre gGmbH Berlin (ROC)
Reichsstraße 105, 14052 Berlin

Redaktionsschluss | 31.03.2026 | Änderungen vorbehalten
V.i.S.d.P.: Carola Reul

Redaktion

Gesamtkonzept: Johannes Ehmann

Texte: Steffen Georgi, Johannes Ehmann, Franziska Noack, Thomas Channell,
Dr. Eva Meyer-Hermann

Mitarbeit: Thomas Channell, Felicitas Fait, Louis Garrick, Florian Geist,
Dorothea Groß, Ute Hänel, Josina Herrmann, Selma Ilhan, Alexandra Quade,
Carola Reul, Hannah Reynolds Bezuijen, Paula Ripplinger, Carlos Maria Solare,
Pia Starke

Designkonzept, Layout, Satz: Wiebke Enwaldt, Berlingeschwister
für demokratische Gestaltung | **Litho:** Drangsal.Services, Berlin

Druck: Buch- und Offsetdruckerei H. Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Abbildungen | Fotos

Umschlag: Daniel Richter, *Zurberes*, 2000 © Daniel Richter

Peter Adamik S. 29 | Felix Bassler S. 88 | David von Becker S. 12 (unten) |
Johanna Berghorn S. 23 | Kai Bienert S. 31 | Marco Borggreve S. 21, 24 |
Volker Conradus S. 5, 84-85, 90-91, 100-101, 110/111, 116/117, 132/133 |
Phil Dera S. 6, 17-19, 27, 30, 32/33, 93, 121, 122, 137 | Johannes Ehmann
S. 36 | Olaf Heine S. 37 | Josina Herrmann S. 106/107, 120 | Matthias Kolb
S. 41 | Jochen Littkemann Umschlagabbildung, S. 39, 43, 45, 47, 49, 51,
53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 79, 81, 83 | Felix Löchner S. 87, 89 |
Peter Meisel S. 112 | Andy Paradise S. 22 | Stefan Maria Rother S. 12 (oben),
S. 14/15 | Jakob Tillmann S. 98, 102 | Eric Tschernow S. 55, 73, 77

© 2026 für alle abgebildete Werke von Daniel Richter: VG Bild-Kunst, Bonn

Ein besonderer Dank für die gute Zusammenarbeit an Daniel Richter, Hella Pohl
(Galerie Thaddaeus Ropac) und Dr. Eva Meyer-Hermann (Curator for Artists).





RSB

Ein Ensemble der

ROC

Rundfunk
Orchester
Chöre